

med.ium

Das Magazin für Ärztinnen und Ärzte in Salzburg

Ausgabe 1+2/2022

Kinder- betreuungs- geld

Arzt obsiegt beim OGH

Ärztammerwahl am
8. April 2022 ___ Seite 4

AVOS, Impfung eine
medizinische Erfolgs-
geschichte ___ Seite 17

Long-COVID-
Behandlung ___ Seite 23

Termine, Stellen,
Wissenswertes
& Co _____ Seite 34

SEINE FAMILIE HAT MAN.
SEINE BANK WÄHLT MAN.



SEIT  1828

BANKHAUS SPÄNGLER

BEST IN FAMILY BANKING

Bankhaus Carl Spängler & Co. AG, T +43 662 8686-0, bankhaus@spaengler.at

WWW.SPAENGLER.AT

Flache Lernkurve



Editorial

Die Impfpflicht wurde in diesen Tagen vom Parlament beschlossen und so häufen sich derzeit in der Ärztekammer Anfragen aus der Ärzteschaft, aber auch aus der Bevölkerung, zu Aufgaben und Abläufen im Zusammenhang mit Impffreistellungen. Es ist zu diesem Zeitpunkt aber gänzlich unmöglich, hier seitens der Kammer die gewünschten Auskünfte zu geben, weil trotz der imminenten Impfpflicht die einschlägigen Verordnungen des Gesundheitsministers immer noch fehlen.

Vielleicht kann man einmal dafür Verständnis haben in Pandemiezeiten. Aber nach nunmehr zwei Jahren nahezu bedrohlich gleichartiger Erfahrungen mit unserer Gesundheitsbürokratie verfestigt sich schon Frustration. Keinesfalls soll hier kritisiert werden, dass der Ausnahmefall einer Pandemie nicht mit standardisierter Routine abgearbeitet wurde und wird. Dass aber nach nunmehr bereits zwei Jahren keine wirklichen Lernbemühungen, jedenfalls keine Lerneffekte feststellbar sind, enttäuscht dann doch.

Wege im Neuland festzulegen ist zweifellos herausfordernd, Fehler sind wohl unvermeidbar und Kurskorrekturen durchaus akzeptabel. Allerdings verdeckt die zwischenzeitlich schier unendliche Zahl von immer neuen, oft widersprüchlichen und in föderaler Lust differenzierten Vorschriften auch jede Spur eines durch überlegte Führung gezeichneten Weges.

Die Pandemie weist aber nur mit schonungsloser Deutlichkeit auf grundsätzliche Defizite in Organisation und Struktur unserer Gesundheitspolitik hin. Seit Jahren

werden längst notwendige Reformschritte, etwa die Attraktivierung der Allgemeinmedizin, verzögert. Die qualitätssichernde Verwaltung der Ausbildungsstellen mit zentraler Bedeutung für unsere jungen Kolleginnen und Kollegen ist ebenso ungeklärt wie Strategien gegen den Ärztemangel. Und dass selbst eine so sensible Gesetzesmaterie wie das „Sterbeverfügungsgesetz“ nur in verkürzter Begutachtungszeit stand, weist schon auf ein zumindest auffälliges Dialogverständnis hin.

Gerade die durch einen Spruch des Verfassungsgerichtshofs erforderliche Diskussion um die „Sterbehilfe“ zeigt aber dennoch, dass durch intensiven Einsatz der Kammer auch in einer für unser Berufsbild sehr entscheidenden Materie Ergebnisse möglich sind, die wohl für eine breite Mehrheit der Ärzteschaft tragbar sind.

Um es am Schluss auf den Punkt zu bringen – trotz aller widrigen Umstände: Einsatz lohnt sich. Und dieses Engagement im Interesse der Ärzteschaft ist auch Vorsatz und Versprechen für das neue Jahr. “

Präsident Dr. Karl Forstner,
Ärztekammer für Salzburg

„Einsatz lohnt sich. Und dieses Engagement im Interesse der Ärzteschaft ist auch Vorsatz und Versprechen für das neue Jahr.“

Kurz aus der Kammer



Aus der Kammer



Ärztammerwahl 8. April 2022

Am 8. April 2022 findet die Wahl in die Ärztekammer für Salzburg statt. Alle Informationen zum Wahlablauf auf einen Blick.

Alle Ärztinnen und Ärzte in Salzburg und somit alle Kammermitglieder sind dazu aufgerufen, an der Ärztekammerwahl 2022 teilzunehmen. Eine hohe Wahlbeteiligung stellt eine adäquate Interessensvertretung auch in Zukunft sicher.

Alle Informationen zur Wahl

Die Wahlausschreibung für die Wahl der Vollversammlung der Ärztekammer für Salzburg 2022 und Bekanntmachung über die Auflegung der Wählerlisten finden Sie unter: www.aeksbg.at/kammerwahl “

Rezertifizierungsverfahren Ausbildungsstätten ab 2022 – Aussetzung der Frist

„Pandemiebedingt bleiben die bisherigen Ausbildungsstätten- und -stellen Anerkennungen daher weiterhin aufrecht.“

Grundsätzlich ist im Ärztegesetz die Rezertifizierung von Ausbildungsstätten und Ausbildungsstellen nach 7 Jahren vorgesehen. Die Bewilligungsbescheide enthalten daher auch die Enddaten der Bewilligung (§ 13 a ÄrzteG).

In Folge der Pandemie hat das Bundesministerium für Gesundheit (BMSGPK) nunmehr der Österreichischen Ärztekammer mitgeteilt, dass die Rezertifizierungsfrist ausgesetzt ist (Bezugnahme auf § 36 b Abs. 4 ÄrzteG).

Das bedeutet, dass die erteilten Anerkennungen und Bewilligungen für die Dauer der Pandemie weiterhin gelten und dies auch im Ausbildungsstellen-Verwaltungssystem der ÖÄK (ASV) technisch abgebildet wird.

Die ÖÄK hat die Krankenanstalten-träger und Landesgesundheitsfonds bereits unterrichtet und die Information zur Anerkennung von Ausbildungsstätten auf der ÖÄK-Homepage veröffentlicht (www.aerztekammer.at/erkennung).

Fazit

Pandemiebedingt bleiben die bisherigen Ausbildungsstätten und -stellen Anerkennungen daher weiterhin aufrecht. Nach Ablauf der Pandemie wird die Fristsetzung wieder in Kraft treten, darüber werden wir dann gesondert informieren.

Die Informationen dazu samt Anlagen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.aeksbg.at/rezertifizierung-ausbildung “



Dr. Johannes Barth
Kurie angestellte Ärzte

Für Rückfragen stehen Ihnen Frau Grubinger (grubinger@aeksbg.at) und Herr Dr. Barth (barth@aeksbg.at) oder Telefon +43 662 871327-127 zur Verfügung.

„Wir haben die Verantwortung, die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs gut zu vertreten.“

Inhalt



Schuss- und Explosionsverletzungen
Ausbildung und Bedarf an Spezialisten immanent. Worauf bei der herausfordernden Behandlung von Schuss- und Explosionsverletzungen zu achten ist.



Seniorenhilfe
Zeitpolster – der österreichweite Verein für Zeitvorsorge – startet nun auch im Bundesland Salzburg.



Webshop
Schutzmaterial kostenfrei in die Ordination für niedergelassene ÄrztInnen - Nächste Bestellmöglichkeit:

28. Februar bis 4. März 2022 und
28. März bis 1. April 2022

„ Aus der Kammer

Kurzmeldungen _____	4
ÖÄK-Notarzdiplom _____	6
Ausschreibung Lohfert-Preis 2022 _____	7
Expertentipp _____	15

„ Aus den Kurien

Rechtsschutz Kinderbetreuungsgeld – Arzt obsiegt beim OGH _____	8
Wahlärztetipp _____	10

„ Medizin in Salzburg

Schuss- und Explosionsverletzungen _____	11
---	----

„ Wissenswertes

DOC-Shots _____	16
AVOS: Die Impfung – eine medizinische Erfolgsgeschichte _____	17
Leitlinie zur Post-/Long-Covid-Behandlung _____	23
Hilfe auf Rezept? _____	28
10 Jahre EB-CLINET: Hilfe für Schmetterlingskinder _____	31
Vereinigung pensionierter Ärztinnen und Ärzte in Salzburg: „Verein 60+“ _____	33

„ Aus- und Fortbildung

Fortbildung aktuell: Bildungspartnerschaft, Fortbildungsakademie _____	34
---	----

„ Service

Service aktuell: Termine, Kongresse, Standesmeldungen und mehr _____	37
---	----

ÖÄK- Notarztdiplom

Serie
Von Rechts
wegen ...



Aus der Kammer

Die Ausstellung des notärztlichen Diploms gem. §§ 31 NA-V erfolgt durch die Österreichische Akademie der Ärzte.

Aufgrund der Übergangsbestimmung gilt das alte Notarztsystem jedoch bis zum 30. Juni 2022 weiter, und es kann auch bis zu diesem Zeitpunkt nach den alten Regelungen ein Diplom Notärztin/Notarzt erworben werden.

Diplome nach dem alten System und befristete Folgediplome („Umstellungsdiplome nach altem System“) werden bis dahin weiterhin durch die ÖÄK (im Wege der Landesärztekammer) ausgestellt.

Mit dem befristeten „Umstellungsdiplom“ erfolgt die Überführung in das neue Notarzt-System. Dieses Notarzt-Diplom wird auch im Online-Fortbildungskonto auf www.meindfp.at erfasst, und jedes weitere Notarzt-Diplom kann nach Erfüllung der erforderlichen Kriterien direkt über das Fortbildungskonto online beantragt werden. Stichtag ist das Datum des Inkrafttretens der NA-V am 1. Juli 2019:

1. Wurde ein alter notärztlicher Lehrgang und die Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt (ius practicandi) vor dem 1. Juli 2019 absolviert, wird ein Notarzt-Dekret von der ÖÄK ausgestellt.



2. Wurde ein alter notärztlicher Lehrgang vor dem 1. Juli 2019, aber die Ausbildung zur Ärztin/zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Fachärztin/Facharzt (ius practicandi) nach dem 1. Juli 2019 absolviert, ist bereits ein auf drei Jahre befristetes Diplom von der ÖÄK auszustellen. Die Qualifikation zum Notarzt wurde jedoch nach dem alten System erworben, weshalb für die Ausübung der Tätigkeit sowie Diplomausstellung das ius practicandi notwendig ist.

3. Für notärztliche Lehrgänge sowie Fortbildungen nach dem neuen System, die also nach dem 1. Juli 2019 begonnen und absolviert wurden, wird ein auf drei Jahre befristetes Diplom von der Österreichischen Ärztekammer ausgestellt. “

Quelle:

www.arztakademie.at/diplome-zertifikate-cpds/oeaek-diplome/notarzt/

Reaktivierung abgelaufener Notarztdiplome

Etwaig abgelaufene* Notarztdiplome (z.B. durch versäumte Refresher-Fristen – 36 Monate – oder nicht vorgelegte Refresher-Zeugnisse) können noch bis zum 30. Juni 2022 durch Ablegung der Notarzt-Abschlussprüfung nach „alten“ Bedingungen reaktiviert werden.

Mögliche Prüfungstermine:

- **Samstag, 26. Februar 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen
- **Samstag, 19. März 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen
- **Samstag, 30. April 2022**
Hotel Hollweger, St. Gilgen

Anmeldung & Information:
[Christine Schöchel, MSc](mailto:Christine.Schoechl@notfallmedizin.at)
office@notfallmedizin.at



Dr. Bernhard Ziegler
Referent für Notfall- und Rettungsschutz sowie Katastrophenmedizin

***Notarztdiplome mit einem Gültigkeitsende ab 12. März 2020.** Gemäß § 36b Abs 4 ÄrzteG 1998 sind sämtliche Fristen im Zusammenhang mit der ärztlichen Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der ärztlichen Berufsausübung für die Dauer einer Pandemie ausgesetzt. Für die Gültigkeit der Notarzt- und Leitenden Notarzt-Diplome bedeutet dies, dass eine derzeit aufrechte notärztliche Berechtigung (= Notarzt/Leitender Notarzt-Diplom) während der Pandemie nicht erlischt, auch wenn die Fristen zur Absolvierung einer notärztlichen Fortbildungsveranstaltung nicht eingehalten wurden. Nach derzeitiger Rechtslage wird die Gültigkeit des Notarzt- bzw. Leitenden Notarzt-Diploms somit um die Dauer der Pandemie verlängert. Damit erfolgt eine einheitliche und automatische Verlängerung aller notärztlicher Berechtigungen.

Ausschreibung Lohfert-Preis 2022

Projekte gesucht zum Thema „Gemeinsam für mehr Gesundheit: Modelle und Technologien zur Verbesserung der Erreichbarkeit, Aufklärung und Beteiligung in der gesundheitlichen Versorgung“

Mag. Christoph Schwalb



Aus der Kammer



Der Lohfert-Preis der deutschen Christoph-Lohfert-Stiftung prämiiert praxiserprobte und nachhaltige Konzepte und Projekte zur Verbesserung der Patientensorientierung in der Gesundheitsversorgung.

Die Bewerbungsfrist endet am 28. Februar 2022. Teilnehmen können alle, die in der Gesundheitsversorgung arbeiten und ein bereits evaluiertes Projekt anbieten. Der mit 20.000 Euro dotierte Lohfert-Preis wird im Rahmen des 17. Gesundheitswirtschaftskongresses am 20. September 2022 in Hamburg verliehen und steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Regina

Klakow-Franck (Fachärztin für Gynäkologie und Expertin für Qualitätssicherung in der Medizin sowie stellvertretende Leiterin des Instituts für Qualitätssicherung und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG)).



Alle Details zur Bewerbung und Projekteinreichung:
<https://christophlohfert-stiftung.de/lohfert-preis/ausschreibung-2022/>

Rechtsschutz Kinderbetreuungsgeld – Arzt obsiegt beim OGH

Erfolgreicher Verfahrensausgang durch Unterstützung der Kurie
beim Kinderbetreuungsgeld – Rückzahlungspflicht abgewehrt

Dr. Johannes Barth – Rechtsabteilung



Aus den Kurien



Wir hatten im med.ium 1+2/2021 berichtet, dass Salzburgs angestellte Ärztinnen und Ärzte mehrfach von Sozialversicherungsträgern (ÖGK bzw. BVAEB) aufgefordert worden sind, Kinderbetreuungsgeld-Leistungen zurückzuzahlen, weil sie im Bezugs-Zeitraum Sondergebührenaussahlungen (Klassenhonorare) erhalten hatten. Es entspricht den gesetzlichen Bestimmungen des Kinderbetreuungsgeld-Gesetzes (KBGG), dass während des Bezuges von Kinderbetreuungsgeld keine weiteren Bezüge über die Zuverdienstgrenze hinaus erfolgen dürfen.

Solche weiteren Einkünfte wurden auf Jahressummen hochgerechnet und ergaben in vielen Fällen bei Bezug von Sondergebühren ein Überschreiten der Zuverdienstgrenze. Dies kam vielfach überraschend, weil Sondergebührenaussahlungen nicht immer für Ansprüche erfolgten, die sich auf jene Kalendermonate bezogen, in denen das Kinderbetreuungsgeld ausbezahlt worden ist. Vielmehr

handelte es sich um Ausschüttungen, die regelmäßig nach Anspruchsbegründung ausbezahlt wurden. Auf den Auszahlungszeitpunkt haben die Ärztinnen und Ärzte im Regelfall keinen Einfluss.

Die Kurie der angestellten Ärzte der Ärztekammer Salzburg hat viele Kolleginnen und Kollegen gegen Rückzahlungsbescheide rechtlich unterstützt und Rechtsschutz gewährt. Nunmehr hat in einem wichtigen Verfahren der Oberste Gerichtshof (OGH) zu Gunsten des von uns unterstützen Salzburger Kollegen festgestellt, dass der Anspruch auf Rückersatz des geleisteten Kinderbetreuungsgeldes nicht zurecht besteht (OGH vom 19.10.2021, 10 Obs 119/21 d). Wie aufgrund der Feststellungen der Vorgerichte feststand, erhielt der Arzt Entgelte, diese Zahlungen betrafen allerdings Sonderklassehonorare für vor Beginn des Bezugszeitraumes des Kinderbetreuungsgeldes erbrachte ärztliche Leistungen.



Für die Ermittlung der Zuverdienstgrenze sind lt. OGH nur jene Einkünfte maßgeblich, die aus einer während des Anspruchszeitraumes ausgeübten Tätigkeit stammen. Dies war im Entscheidungsfall nicht der Fall, da die Klassehonorare für vor Beginn des Bezugszeitraumes erbrachte ärztliche Leistungen ausbezahlt wurden. Der von uns unterstützte Kollege setzte sich letztlich, trotz zweier vorausgegangener negativer Urteile in I. und II. Instanz, schließlich mit einer außerordentlichen Revision beim OGH durch. Die formalen Einwände der Sozialversicherung bei der Abgrenzung der Einkünfte wurden nicht berücksichtigt.

Das Ergebnis des Verfahrens und die Entscheidung des OGH freut uns natürlich nicht nur außerordentlich für den betroffenen Kollegen, sondern für alle Salzburger Ärztinnen und Ärzte mit gleichgelagerten Sachverhalten. Darüber hinaus hat diese richtungsweisende Entscheidung österreichweite Bedeutung für Kinderbetreuungsgeld-beziehende Spitalsärztinnen und Spitalsärzte.

In einem weiteren von uns unterstützten Fall wurde ein Berufungsurteil des Oberlandesgerichtes Linz bereits rechtskräftig und konnte auch hier der Rückzahlungsanspruch abgewehrt werden. Ein weiterer Fall, auch im Rahmen einer außerordentlichen Revision (diesmal angestrengt von der Sozialversicherung), ist noch beim OGH anhängig – Ausgang offen.

Sollten Sie auch von Rückzahlungsaufforderungen betreffend Kinderbetreuungsgeld betroffen sein, wenden Sie sich gerne mit dem Ersuchen an Rechtsschutz an die Kurie angestellte Ärzte. “

*Dr. Johannes Barth unter:
barth@aeksbg.at oder
Telefon +43 662 871327-0*

*Auf unserer Webseite finden Sie das zitierte Urteil des Obersten Gerichtshofes (anonymisiert) auch zum Download:
www.aeksbg.at/rechtsschutz (Login erforderlich!)*



Priv.-Doz. Dr. Jörg Hutter
Vizepräsident und
Kurienobmann

Kommentar

Rechtsberatung macht sich bezahlt

Wie der hier geschilderte Fall zeigt, ist Rechtsberatung als eine der zentralen Aufgaben unserer Standesvertretung auch bares Geld wert.

Die juristische Kompetenz der Kammer in der Fragen des Sozial- und Arbeitsrecht, aber auch Dienstrechtsfragen, hat Kolleginnen und Kollegen in den letzten Jahren schon viele 1.000 € erspart.

Wichtig ist nur, dass dieses Angebot möglichst frühzeitig in Anspruch genommen wird.



Wahlärzte- Tipp



Aus den Kurien

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Eine Neuerung abseits der COVID-
Thematik ist, dass Influenza-Impfungen
verpflichtend im elmpfpass einzutragen
sind, dies steht im Impfplan Österreich
2022, den wir erst kürzlich an Sie
ausgesendet haben (Rundschreiben
vom 26. Jänner 2022).

Impfplan Seite 131: „Mit Stand Dezember
2021 besteht eine gesetzliche Verpflichtung,
alle verabreichten COVID-19- und
Influenza-Impfungen im elmpfpass
(zentrales Impfregeister) zu dokumen-
tieren (§ 4 Abs. 1 eHealthV).“

Für den Fall, dass die Ordination
über keine eCard Anbindung verfügt,
kann aktuell nur auf die Möglichkeit
der Dokumentation mittels Tablet
und dazugehöriger APP "e-Impfdoc"
verwiesen werden. Diese Tablets
mit der App „e-Impfdoc“ können
bei Mobilfunk-Service-Providern
(aktuell: A1, Drei u. Magenta)
erworben werden.

Nähere Informationen
dazu finden Sie unter
www.sozialversicherung.at



Dr. Michael Sigmund
Wahlärztereferent
der Ärztekammer
für Salzburg



Zur Erinnerung:

Empfehlungstarife für das generelle
Nachtragen von Impfungen in den
elmpfpass:

- Honorar für 1 bis 2 Nachträge € 25,-
- Honorar für 3 und mehr
Nachträge € 35,-
- Honorar bei Nachtragung mit
ausführlicher Beratung € 45,-

Weiters erwähnenswert ist, dass die
Verhandlungen mit der ÖGK abge-
schlossen sind und der ÖGK Rücker-
stattungstarif in Kürze erscheinen
wird. Hier gilt es diverse Positionen zu
kontrollieren und gegebenenfalls die
eigenen Tarife anzuheben.

Ankündigung der nächsten Wahlarztsprechstunden:

Sprechstundentermine sind Dienstag
und Donnerstag ab 17:00 Uhr
nach Absprache möglich – bitte mit
Fr. Pirker (DW 130, pirker@aeksbg.at)
vereinbaren. “

Mit kollegialen Grüßen
Michael Sigmund



Schuss- und Explosionsverletzungen

Sie zählen zu den selteneren Verletzungsmustern in Österreich, doch gerade deshalb sind Ausbildung und Bedarf an Spezialisten immanent. Worauf bei der herausfordernden Behandlung von Schuss- und Explosionsverletzungen zu achten ist, erklärt Facharzt Prof. Dr. Arnold Suda.



Medizin in Salzburg

Die Behandlung von Schuss- und Explosionsverletzungen stellt die (Not-)Ärzt:innen in Österreich vor große Herausforderungen: diese Verletzungsmuster sind in Österreich sehr selten und treten vor allem bei Unfällen auf. Amokläufe oder Terroranschläge bilden große Ausnahmen, bei denen allerdings eine lageorientierte Versorgung der vielen Verletzten erfolgen muss, da Ressourcen knapp und der Bedarf an chirurgischer Versorgung sehr hoch sind. Dazu wird das „Damage-Control-Surgery“-Prinzip angewendet, um das Leben möglichst vieler Verletzter zu erhalten. Bis auf den Ausbildungsgang zum Einsatzchirurgen nach Vorbild der Deutschen Bundeswehr sieht keine Ausbildung vertiefenden Fähigkeits- und Kenntniserwerb in diesem Gebiet vor, weshalb auch das Wissen über die Behandlung dieser Verletzungsmuster in Österreich weder seriös erworben noch erhalten werden kann.

Einsatzverwendungsfähige Militär-Chirurgen müssen die Behandlung dieser Verletzungsmuster am ganzen Körper beherrschen, was eine lange und intensive Ausbildung voraussetzt. Terroranschläge wie jene in Paris oder Brüssel sowie Großschadensereignisse wie die Explosion in Beirut zeigen an, wie real die Gefahr einer solchen Lage ist. Terroranschläge wie jener im November 2020 in Wien lassen jedoch erkennen, wie rasch der Bedarf an Spezialisten für diese Verletzungsmuster auch in Österreich gegeben sein kann. Die meisten Schuss- und Explosionsverletzungen betreffen die Extremitäten, weshalb der Facharzt für Orthopädie und Traumatologie (früher „Unfall-



chirurg“) federführend in die Behandlung eingebunden ist. Das Verständnis von Wundballistik, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten ist für den behandelnden Arzt unabdingbar, um für die Patienten die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Diese thermomechanischen Kombinationsverletzungen unterliegen durch den über die Zeit fortschreitenden Gewebeschaden einer großen Dynamik und müssen stadiengerecht therapiert werden.

Wundballistik

Man unterscheidet Hochgeschwindigkeitsgeschosse aus Langwaffen, wie sie bei der Jagd oder beim Militär verwendet

werden, von Niedrigenergiegeschossen aus Pistolen oder Revolvern. In Abhängigkeit von der Masse, Länge und Kaliber des Projektils, der Projektilbeschaffenheit aber vor allem von der (Mündungs-)Geschwindigkeit (400 m/s bis 990 m/s), wird eine Geschosshöhle im auftreffenden Gewebe erzeugt, die den Gewebeschaden verursacht. Die Geschwindigkeit von Splittern, wie sie nach Explosionen durch das explodierende Geschoss oder umherfliegende andere Teile auftreten, ist viel höher als jede von Projektilen, was gemeinsam mit der großen Hitze und der Druckwelle auch die verheerende Wirkung von Explosionen erklärt. Die Verformung mancher Projektilypen kann die



„Das Prinzip der Behandlung ist die ‚Damage-Control-Surgery‘, bei der die lebensbedrohlichen Blutungen unmittelbar gestoppt und die Durchblutung lebenswichtiger Organe oder Extremitäten sichergestellt wird.“

Verletzungsschwere durch größere Energieabgabe an die Gewebeumgebung noch erhöhen.

Nach der Haager Landkriegsordnung müssen Streitkräfte Munition mit vollständiger Metallummantelung („full metal jacket“) verwenden. Dagegen werden Teilmantelgeschosse von Polizei und Sondereinsatzkommanden als Pistolenmunition verwendet, wodurch die Gefahr des Durchschusses und damit die Verletzung weiterer Personen reduziert wird. Hochgeschwindigkeitsgeschosse und Splitter erzeugen durch die abgegebene Energie die Kavitation (Wundhöhle) und eine ballistische Druckwelle, die den permanenten Gewebeschaden verursacht. Die große temporäre Wundhöhle fällt in Millisekunden wieder zusammen und es verbleibt die permanente Wundhöhle – der Gewebeschaden wird aber von der Ausdehnung der temporären Wundhöhle getriggert. Bei Explosionen kann der regionale Druck 15 bar und mehr betragen, sodass in unmittelbarer Umgebung der Explosion ein Überleben unwahrscheinlich ist.

Verletzungsmuster bei Explosionen

Man unterscheidet fünf Kategorien bei der Klassifikation von Explosionsverletzungen:

– **Primäres Explosionstrauma:** Durch den Druckstoß hervorgerufen, betreffen die Verletzungen

vor allem luftgefüllte Organe wie Lunge, Mittelohr oder den Verdauungstrakt. Häufig kommt es zur Trommelfellruptur sowie zu teilweise irreversiblen Lungenschäden („blast lung“), bei der die Oxygenierung schwer gestört ist. Außerdem können Verletzungen der Augen, des Nervensystems oder des Darmes auftreten.

- **Sekundäres Explosionstrauma:** Durch umherfliegende Splitter verursacht, ist der gesamte Körper betroffen und es kommt zu penetrierenden Verletzungen, Gewebezerrissen und Quetschverletzungen bis zum Kompartmentsyndrom. Soldaten sind hier durch Helm und Splitterschutz zumindest teilweise geschützt (Abb. 3).
- **Tertiäres Explosionstrauma:** Durch den Druckstoß oder herabfallende Gebäudeteile verursacht, treten hier stumpfe Verletzungen wie Quetschungen, Brüche, Amputationsverletzungen am ganzen Körper oder Schädel-Hirn-Verletzungen auf.
- **Quartäres Explosionstrauma:** Hitzebedingte Verletzungen, Verbrennungen und Inhalationstrauma sowie Rauchgasvergiftungen können auftreten.
- **Quintäres Explosionstrauma (selten):** Absichtlich beigemengte Noxen (radioaktive Stoffe) aber auch Bakterien (Anthrax) bedingen Folgeschäden wie Vergiftungen oder Infektionen.

Penetrierende Organverletzungen

Kapselorgane wie die Leber zerreißen durch die temporäre Wundhöhle. In luftgefüllten Organen wie der Lunge kann diese nicht entstehen, weshalb Schäden hier geringer sind (Abb. 1).

Am Darm hängt das Ausmaß der Verletzung vom Füllungszustand des Organs ab. Muskelfasern selbst werden aufgrund deren Elastizität nicht massiv geschädigt. Es treten jedoch schwere Schäden an kleinen Blutgefäßen und Kapillaren auf, was zu Muskelgewebsnekrosen führt.

Die Größe von Ein- und Ausschuss sagt nichts über die Größe der inneren Wundhöhle aus. Hier dürfen keine falschen Schlüsse gezogen werden, weshalb das Wissen um die Wundballistik von größter Wichtigkeit ist. Durchschüsse können sowohl keine als auch eine riesige innere Kavitation verursachen.

Das Prinzip der Behandlung ist die „Damage-Control-Surgery“, bei der die lebensbedrohlichen Blutungen unmittelbar gestoppt und die Durchblutung lebenswichtiger Organe oder Extremitäten sichergestellt wird. Eine definitive Versorgung der Verletzungen findet nicht statt, um den Patienten möglichst rasch intensivmedizinisch mit Blut- und Gerinnungsprodukten behandeln und stabilisieren zu können.

Therapie von Extremitätenverletzungen

Der Erhalt der Extremität hängt von verschiedenen Faktoren ab:

- Ausmaß der Knochen- und Weichteilverletzung
- Schwere der arteriellen Verletzung
- Zeit bis zur operativen Versorgung

Unmittelbar nach dem Ereignis kann mit einem Druckverband oder Tourniquet die Blutung gestoppt werden, bis die weitere operative Versorgung erfolgen kann. Die Anlage eines Tourniquets an den Extremitäten soll Situationen vorbehalten bleiben, bei denen kein Druckverband angelegt werden kann, wie z.B. im Kampfeinsatz oder bei einem Massenansturm von Verletzten. Im zivilen Rettungsdienst findet das Tourniquet daher keine sinnvolle Anwendung, birgt es doch die Gefahr der Fehllage oder zu langer Liegedauer.

Ist bei Hochenergieverletzungen das chirurgische Debridement unbedingt notwendig, kann bei Niedrigenergieverletzungen ohne Wundhöhle eine Spülung und Drainage ausreichend sein, weshalb dem Wissen über Wundballistik eine entscheidende Rolle zukommt. Eine Single-shot-Antibiotikatherapie ist ausreichend, wenn ein chirurgisches Debridement korrekt erfolgt. Eine primäre offene Wundbehandlung empfiehlt sich ebenso wie ein second oder third look nach einigen Tagen, da der Untergang weiteren Gewebes erwartet werden kann. Im Zweifel sollte

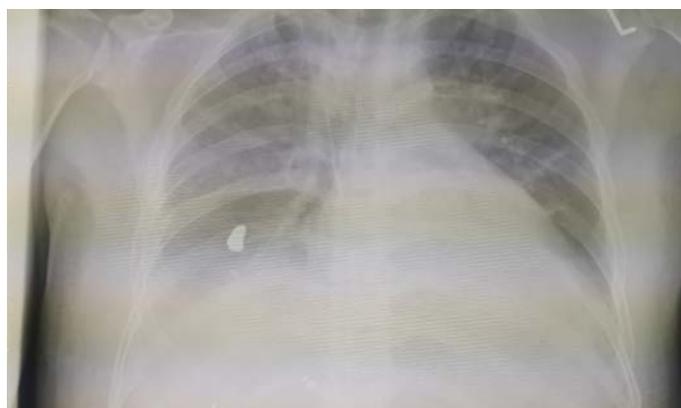


Abbildung 1: Thoraxverletzung mit mehreren Splintern im Bereich beider Lungen. ©Arnold Suda



Abbildung 2: Schussbruch des Femurs mit Splintern in situ und angelegtem Fixateur externe. ©Arnold Suda



Abbildung 3: Splittverletzung beider unterer Extremitäten sowie Amputation des Unterschenkels links nach Minenexplosion. ©Arnold Suda



Prim. apl. Prof. Dr. med. univ. Arnold Suda

Prim. apl. Prof. Dr. med. univ. Arnold Suda (geboren 1978 in Wien) ist Facharzt für Allgemeinchirurgie und Visceralchirurgie und Facharzt für Orthopädie und Traumatologie. Seit 2020 arbeitet er als Abteilungsleiter für Orthopädie und Traumatologie sowie als Stellvertretender Ärztlicher Leiter im AUVA Unfallkrankenhaus Salzburg. Seine Habilitation schloss er 2015 an der Universität Heidelberg ab, wo er seit 2019 auch als außerplanmäßiger Professor tätig ist. Prof. Dr. med. Suda absolvierte seine Ausbildung zum Facharzt in Wien, Heidelberg, Ludwigshafen, Mannheim, Jerusalem und Baltimore (USA). Als Einsatzchirurg hat er mehrere Auslandseinsätze mit dem Bundesheer und der deutschen Bundeswehr begleitet.

der mit Schuss- und Explosionsverletzungen unerfahrene Chirurg eher ein Debridement durchführen und einen Spezialisten hinzuziehen oder den Patienten in ein Zentrum verlegen.

Schussbrüche

Aufgrund des Weichteilgewebeschadens verbietet sich die primäre Versorgung mit Nägeln oder Platten. Zuerst sollte ein Fixateur externe angelegt und die Weichteilsituation durch Debridements behandelt werden, um einer Infektion vorzubeugen, da jede Schusswunde als primär kontaminiert gilt (Abb. 2).

Die Operationstechnik sollte sich an der onkologischen Chirurgie orientieren: Ausschneiden im Gesunden mit radikalem Debridement kontaminierten Knochen- und Weichteilgewebes und Schonung des umliegenden Gewebes. Spülungen können erfolgen, auf Druckspülungen sollte aber verzichtet werden, um Splitter- oder Schmutzreste nicht an den Faszien entlang im Körper zu verteilen. Sollte ein Weichgewebedefekt einen zeitnahen Gewebetransfer durch eine gestielte oder freie Lappenplastik notwendig machen, kann ein Verfahrenswechsel der Osteosynthese nur dann erfolgen, wenn Gründe gegen die Ausbehandlung im Fixateur sprechen. Ansonsten erfolgt die Rekonstruktion des Knochens erst nach sicherer Konsolidierung der Weichteilsituation.

Splitter und Projektilteile sollen primär im Körper verbleiben, wenn diese nicht einfach aufzufinden und zu entfernen

sind, da die Suche mehr Schaden verursachen würde als der Splitter selbst. Intraartikuläre Splitter oder Projektile sollen in jedem Fall entfernt werden.

Gefäßverletzungen

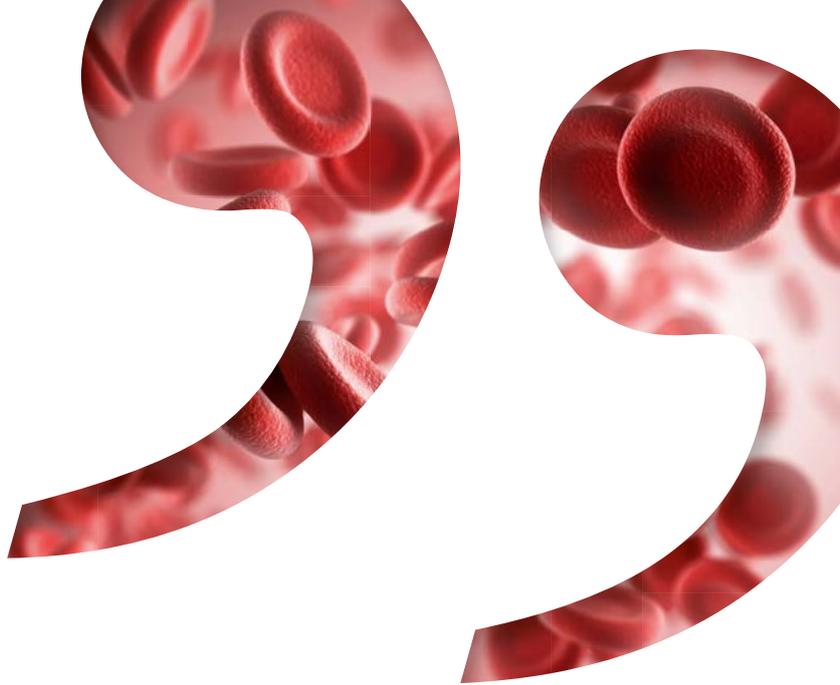
Die Wiederherstellung der Durchblutung ist für den Erhalt der Extremität entscheidend. Ist keine primäre Naht möglich, was auf Grund der Gewebeerstörung sehr selten der Fall ist, soll einem Veneninterponat aufgrund der Kontamination der Wunde gegenüber einer Gefäßprothese der Vorzug gegeben werden. Ist auch dies nicht möglich, kann bei größeren Gefäßen ein Shunt eingelegt werden und die Rekonstruktion binnen zwölf Stunden erfolgen.

In jedem Fall muss nach Wiederherstellung der Durchblutung eine Kompartmentspaltung erfolgen, um Muskelnekrosen zu verhindern.

Nervenverletzungen

Im Rahmen der Damage-Control-Surgery ist eine Nervenrekonstruktion nicht sinnvoll, wenn ein Interponat nötig wäre. Primäre Nervennähte sollen durchgeführt werden.

Explorationen bei Lähmungen können jedoch langwierig sein, weshalb dafür bei vielen Verletzten meist keine Zeit bleibt. Die mikrochirurgische Nervenrekonstruktion kann dann sekundär nach Weichteilkonsolidierung erfolgen.



Zusammenfassung

- Es handelt sich bei Schuss- und Explosionsverletzungen um thermo-mechanische Kombinationsverletzungen.
- Ein chirurgisches Debridement sollte immer durchgeführt werden.
- Die Weichteilbehandlung steht im Vordergrund, weshalb bei Schussbrüchen ein Fixateur externe angelegt wird. Knochenrekonstruktionen werden sekundär durchgeführt.
- Eine Single-shot-Antibiotikatherapie ist ausreichend, aber zwingend nötig.
- Die Wiederherstellung der Durchblutung ist für den Extremitätenerhalt entscheidend.
- Einsatzchirurgische Körper-„Höhlenkompetenz“ ist unbedingt notwendig, um Patienten mit Schuss- und Explosionsverletzungen behandeln zu können. “

Expertentipp

Berufsunfähig! – Was nun?

Fast jeder zweite Fahrzeugbesitzer schließt für sein KFZ eine Kasko-Versicherung ab; für die eigene Arbeitskraft und damit auch für die eigene Existenzsicherung wird ein derartiger Schutz aber oftmals vernachlässigt. Berufsunfähigkeit und somit der Verlust des „aktiven Arbeitseinkommens“ kann leider jeden treffen. Eine anhaltende Beeinträchtigung oder schlimmstenfalls der dauerhafte Verlust der eigenen Arbeitskraft durch Unfall, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit führt meist zu gravierenden Einschränkungen des gewohnten und erarbeiteten Lebensstandards. Die Gründe für eine Berufsunfähigkeit können vielfältig sein: schwere Krankheiten, Unfälle und Invalidität aber auch vermehrt psychische Erkrankungen führen immer häufiger zu einer Berufsunfähigkeit. Kann der Betroffene seinen Beruf nicht mehr in vollem Umfang ausüben, dann erbringt der Versicherer eine monatliche Rentenzahlung für die Dauer der Berufsunfähigkeit, längstens jedoch bis zum vereinbarten Ende der Rentenzahlungsdauer. Diese Rentenzahlung dient dann zur Sicherung Ihres Lebensstandards.

Die konkrete Höhe der Rente, die Dauer der Rentenzahlung sowie der Einschluss einer Indexklausel zur Sicherung der Kaufkraft werden dabei bereits beim Abschluss des Vertrages vereinbart. Die Höhe der monatlichen Rente sollte sich nach Ihrer aktuellen finanziellen Situation richten, damit – im Fall des Falles – keine Versorgungslücke entsteht. Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist grundsätzlich immer sinnvoll, wenn man ein eigenes Einkommen erzielt. Es spielt dabei auch keine Rolle, ob dieses in einem Angestelltenverhältnis oder aus selbstständiger Tätigkeit erwirtschaftet wird.

Unser Tipp:

Lassen Sie sich von Ihrem unabhängigen Versicherungsberater ein individuelles Angebot erstellen und schützen Sie Ihr KFZ nicht besser als sich selbst! “



TEL +43 662 43 09 66
WWW.PBP.AT

DOC-Shots

Spende für Pflege-Weiterentwicklung am Salzburger Uniklinikum



Wissenswertes

Das Digitalunternehmen Sony DADC finanziert den Bachelor-Abschluss für sechs Pflegekräfte aus Salzburgs größtem Krankenhaus

Das Uniklinikum Salzburg freut sich über eine Spende in Höhe von 15.000 Euro zur Weiterentwicklung der Pflegeberufe. Spender ist das Digitalunternehmen Sony DADC mit Sitz in Thalgau, das damit die Weiterbildungsmaßnahmen fördern und jenen Menschen danke sagen will, die gerade in diesen schwierigen Zeiten Unglaubliches leisten.

Die Pflegeberufe stehen aber nicht nur in der aktuellen Situation vor großen Herausforderungen. Um den Ansprüchen der sich wandelnden Bedürfnisse im medizinischen Pflegebereich gerecht zu werden, erfolgt die Ausbildung der Studierenden für Gesundheits- und Krankenpflege seit 2016 an Fachhochschulen, die dort mit einem Bachelor-Titel abschließen.

Pflegekräfte, die das Diplom für Gesundheits- und Krankenpflege vor der Novellierung erhalten haben, können diesen Bachelor-Abschluss nachholen.

Mit der Spende von Sony DADC wird sechs Pflegepersonen ein solches berufsbegleitendes Bachelorstudium „Pflegerwissenschaft“ an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) finanziert.

Die Pflegedirektion des Uniklinikums Salzburg und die PflegemitarbeiterInnen sind dankbar für die Spendenaktion, die der Präsident von Sony DADC Dietmar Tanzer und sein Team anstelle einer Weihnachtsfeier in der Corona-Situation 2021 durchgeführt haben. “



Präsident Sony DADC Dietmar Tanzer und Vice President HR Ingrid Putzhammer überreichen der Pflegedirektorin des Uniklinikums Salzburg Franziska Moser (links) einen Scheck über 15.000 Euro zur Weiterentwicklung der Pflege-Ausbildung.

Die Impfung – eine medizinische Erfolgsgeschichte



Wissenswertes



Die Auseinandersetzung um Impfpflicht und Impfskepsis gibt es seit dem ersten Stich vor über 200 Jahren. Fakt bleibt: Vakzine und Antibiotika waren maßgeblich entscheidend für einen besseren Gesundheitszustand der gesamten Menschheit. Für Salzburgs Hausärzt*innen bedeutet die Corona-Impfung eine Renaissance der ureigensten Aufgaben. Eine Aufwertung.

Die Arbeitstage von Dr. Holger Förster in den Wochen vor Weihnachten waren lang. Als die Europäische Arzneimittelbehörde EMA grünes Licht für den Einsatz des Corona-Impfstoffes von Biontech/Pfizer für Kinder zwischen fünf und elf Jahren gab und auch das nationale Impfgremium der Empfehlung für die Impfung folgte, blieben die Telefone in der Praxis des renommierten Salzburger Kinderarztes nicht mehr still. Förster, AVOS-Präsident und Impfreferent der Salzburger Ärztekammer, war gefragt: Bei Eltern wegen ihrer Kinder, bei Mediziner-Kolleg*innen wegen der Wirkung der Impfung bei Kindern und bei den Medien als professioneller Interviewpartner. „Ich habe mittlerweile mehr als 1.000 Impfungen

verabreicht. Mehr als je zuvor“, sagt er nüchtern. Er nutzte alle freien Kapazitäten nebst normalem Praxis-Alltag.

Und Förster impfte weiter, regelrecht im Minutentakt, auch an den Wochenenden. So wie viele seiner Ärzte-Kolleg*innen. Die Hausärzt*innen erleben in den Pandemie-Monaten eine Renaissance ihrer ureigensten Aufgabe: Impfen. „Die Rolle des Hausarztes hat sich geändert und ändert sich weiter. Jene, die eine Impfung anbieten, gewinnen wieder an Image“, freut sich Dr. Erich Auer für seine Branche. Auer, Salzburger Medizinalrat und mittlerweile pensionierter Allgemein- und Sprengelarzt in Oberndorf, war lange Vorstandsmitglied des Arbeitskreis für Vorsorge-
medizin Salzburg (AVOS) und ist heute noch als Ärztlicher Leiter für die regionale Gesundheitsförderung im AVOS aktiv. Und er ist bekennender Impf-Fan.

Die aktuellen Diskussionen und die verbreitete Impfskepsis kann er als Mediziner nicht nachvollziehen. „Ohne Masern-Impfung bekam man früher in Amerika keine Arbeitserlaubnis. Und für manche Fernreisen sind Impfungen mit nachweislichen Nebenwirkungen empfohlen, die ohne großes Nachdenken verabreicht werden.“ Er selbst hat in seinen Jahrzehnten als Hausarzt Krankheitsverläufe miterleben müssen, die mittels Impfung so höchstwahrscheinlich nicht mehr passieren können. Gerade in den 1970er-Jahren, wo die Masern-Epidemie oft schwere Verläufe verursachte. Oder als Kinder mit einer Innenohrtaubheit geboren wurden, weil schwangere Mütter an Röteln erkrankt waren. Oder eine ihm nahestehende Freundin, die heute noch von den Folgen der Kinderlähmung gezeichnet ist. Bis hin zu einem Transport eines Kindes in Begleitung des Hausarztes, das wegen einer Kehledeckelentzündung – verursacht durch die *Haemophilus influenzae* – zu ersticken drohte.



Dr. Holger Förster
AVOS-Präsident
und Kinderarzt
© AVOS/Markus Huber



Dr. Erich Auer
Medizinalrat und
Ärztlicher Leiter bei AVOS
© AVOS/Markus Huber

Heute gibt es dagegen Impfungen. Wie gegen Zecken, eine Gefahr gerade im nördlichen Flachgau, einer roten Zone. „Als 1981 der FSME-Impfstoff zugelassen wurde, sind die Leute zu uns geströmt. Und da hat niemand nach Nebenwirkungen gefragt“, wundert er sich durchaus, warum dieses Thema heute beim COVID-Impfstoff so kritisch diskutiert wird.

Förster nennt es die „Angst vor dem Unbekannten“. Ein Erreger, den man nicht kennt, wo es keine Medikamente gibt. Obwohl er als Kinderarzt relativiert: „Eltern sind bei diesem Thema zugänglicher. Die Durchimpfungsrate bei unserer Klientel liegt bei über 90 Prozent.“

Die Geschichte zeigt: Auseinandersetzungen zwischen Impf-Befürworter*innen und Impf-Skeptiker*innen gibt es, seit vor mehr als 200 Jahren die ersten Pocken-Impfungen durchgeführt wurden. Mit prominenten Namen auf beiden Seiten. Hier Kaiserin Maria Theresia, die aus persönlichen Gründen – sie verlor drei Kinder durch die Krankheit – eine Impfung guthieß. Dort der Philosoph Immanuel Kant, der eindringlich davor warnte.

An so eine emotional geführte Diskussion wie heute um eine Impfung können sich aber weder Auer noch Förster erinnern. Für beide ein maßgeblicher Faktor: Allgemein, die Medien. „Aufklärung passiert heute über das Internet. Das ist eine Entwicklung, die wir seit Jahren kennen“, berichtet Förster. „Gerade das Internet macht auch fragwürdige Inhalte leicht zugänglich. Da ist leider viel Missinformation dabei“, ortet Auer zudem auch demografische Ursachen: Das Stadt-Land-Gefälle bei der Impfrate, die saloppe Mundpropaganda, die in ländlichen Regionen fehlt und mehr aufklärend sein könnte. „Hier ist die medizinische Beratung durch niedergelassene Mediziner wichtig. Der Alltag des Hausarztes hat sich geändert“, findet Auer. Weniger Hausbesuche, die klassische Visite zu Hause gibt es fast nicht mehr, dazu erschwert die Pandemie allgemein den Kontakt zu den Patienten.

Wie also sollten die Hausärzt*innen die Menschen erreichen, um sie von der Sinnhaftigkeit der Impfung zu überzeugen?

„Ärzte haben generell an Status verloren“, gibt Förster zu. „Heute kommen Patienten mit Kopfschmerzen und haben vorher schon im Internet ihre Diagnose gegoogelt. Wir müssen lernen damit fachlich umzugehen, ruhig am Boden bleiben und in Gesprächen mit den Patienten die Informationen sortieren und fundiert zurückgeben“, sagt Förster.

Unabhängig davon bieten viele Hausärzt*innen die Corona-Impfungen an. Obwohl der organisatorische Aufwand enorm ist. „Das Hausarzt-System in Österreich ist ein sehr gutes“, lobt Auer und appelliert an die Branche: „Der Hausarzt muss weiter erster Ansprechpartner für die Menschen bleiben. Empathie ist hierbei wichtig.“ Dass vielerorts eben nicht mehr der vertraute Arzt von nebenan seine Patienten bedient, sondern die Menschen lieber in eine Impf-Straße, ein Impf-Flugzeug, ein Impf-Museum oder einen Impf-Bus gehen, sei „der Zeit geschuldet, dass man das machen muss, um die Leute zum Impfen zu bewegen“, reüssiert Auer. Eine Entwicklung, die auch Holger Förster als „nicht gut, aber leider notwendig“, bezeichnet. „Es sollte schon um die Wirkung einer Impfung gehen. Eine Art Belohnungsschema wie bei Kindern zu etablieren, wirft kein gutes Bild auf eine Gesellschaft.“

Derweil liegt es auf der Hand, dass Impfungen maßgeblich daran Teil haben, dass der allgemeine Gesundheitszustand in den vergangenen Jahrzehnten besser geworden ist. Tetanus, Pertussis, Hepatitis B oder Polio wurden an den Rand jeglicher Erinnerung gedrängt. Die Pocken gelten als ausgerottet, ebenso die Masern. Die Gründe: Im Fall der Pocken auch wegen einer groß angelegten Impf-Kampagne der Weltgesundheitsorganisation WHO und allgemein wegen einer hohen Durchimpfungsrate vor allem im Kindesalter.

Dass viele Krankheiten fast ausgerottet sind, ist ein Erfolg der Impfung. Und für Kinderarzt Förster damit Grund genug, seine kleinen Patient*innen weiter gegen SARS-CoV-2 zu impfen. 80 Kinder haben sich für einen Samstag angemeldet. „Es geht weiter. Die ganze Zeit“, läutet erneut das Telefon. Derzeit herrscht nun mal kein normaler Praxis-Alltag.



„Die Geschichte zeigt: Auseinandersetzung zwischen Impf-Befürworter*innen und Impf-Skeptiker*innen gibt es, seit vor mehr als 200 Jahren die ersten Pocken-Impfungen durchgeführt wurden.“

Impf-Timeline

- **1500 v. Christus:** In China, Indien und Zentralafrika gibt es erste Versuche, den Bläscheninhalt der Pocken, auch Blattern genannt, von leicht erkrankten Menschen auf gesunde zu übertragen.
- **Anfang 18. Jahrhundert:** Die Methode erreicht Europa über das Osmanische Reich.
- **1796 – die Ur-Impfung:** Der englische Landarzt Edward Jenner (1749-1823) überträgt das eitrige Sekret einer Kuhpockenpustel einer erkrankten Magd durch einen Schnitt in den Oberarm auf einen gesunden Jungen und schützt ihn so gegen Pocken. Die Methode wird Vakzination genannt. Vacca ist der lateinische Begriff für Kuh, Vaccinus bedeutet so viel wie „von der Kuh abstammend“.
- **1800:** Kaiserin Maria Theresia lässt wegen der Pockenepidemie Massenimpfungen in Brunn am Gebirge durchführen.
- **1807:** Bayern führt als erstes Land weltweit eine Impfpflicht ein.
- **1808:** Das erste Regulativ in Österreich über ein Impf-Geschehen, basierend auf Ausübung der Kuhpocken-Impfung, wurde erlassen.
- **1839:** In Österreich wird wegen der reichsrechtlichen Vorschriften zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten die Impfpflicht eingeführt, die im „Dritten Reich“ gelockert war.
- **1948:** kehrt die Impfpflicht gegen Pocken per Bundesgesetz zurück.
- **1957:** Erste Schluckimpfungen gegen Kinderlähmung in Österreich.
- **1974:** In Österreich gilt keine Impfpflicht, Gesundheitsministerin Ingrid Leodolter führt aber Empfehlungen mit dem Mutter-Kind-Pass ein, an den die Höhe des Kinderbetreuungsgeld gekoppelt ist.
- **1980:** Die Pocken gelten laut WHO als ausgerottet.
- **1980:** Österreich gilt als Poliomyelitis-frei.
- **1984:** Die Masern-Mumps-Impfung wird in den ersten Österreichischen Impf-Plan aufgenommen.
- **1990:** Die Tuberkulose gilt als ausgerottet.
- **1994:** Der Maser-Mumps-Röteln-Impfstoff wird mit einer zweiten Impfung empfohlen.
- **2022:** Ab 1. Februar soll eine Impfpflicht gegen das SARS-CoV2-Virus gelten.



Berühmte „Impfluencer“

- **Kaiserin Maria Theresia:** Impf-Befürworterin. Weil sie selbst an den Pocken erkrankt ist sowie drei ihre Kinder durch die Krankheit verloren hat, aber auch aus Sorge um die Habsburger Dynastie, den Arbeitsmarkt und die Armee, drängt sie im 18. Jahrhundert auf die Hautritz-Methode gegen die Pocken-Pandemie. Als Studie müssen 100 Waisenkinder herhalten. Am 10. Dezember 1800 findet in Brunn am Gebirge die erste Massenimpfung statt, die Impfbereitschaft ist hoch.
- **Der Philosoph Immanuel Kant** ist zu der Zeit einer der berühmtesten Impf-Skeptiker. Er bezeichnet die Impfung als Wagnis ins Ungewisse und warnt vor „tierischer Brutalität“.
- **Andreas Hofer:** In seiner Aufstandsbewegung 1809 wird der Glaube verbreitet, den Leuten würde mit der Pocken-Impfung der Protestantismus eingepflegt.
- **Emil von Behring:** Der Assistent von Robert Koch bekämpft Diphtherie mit Anti-Toxinen, er erhält 1901 den Medizin-Nobelpreis.
- **Elvis Presley:** 1956 lässt sich der damals 21-Jährige vor laufenden Kameras eine Polio-Impfung geben.



„Ohne Masern-Impfung bekam man früher in Amerika keine Arbeitserlaubnis. Und für manche Fernreisen sind Impfungen mit nachweislichen Nebenwirkungen empfohlen, die ohne großes Nachdenken verabreicht werden.“

Bisherige Impfstoffe:

- **1881, Milzbrand und Tollwut:** Louis Pasteur (1822-1895) züchtet Milzbrandbakterien, die er an Schafen und Rindern testet. Ähnlich geht er bei der Tollwut von Hund auf Kaninchen vor. 1885 wird der erste Mensch mit einem Tetanus-Serum behandelt.
- **1882, der Diphtheriebazillus wird entdeckt:** Im Volksmund „Würgeengel der Kinder“ genannt, gehört die Krankheit im 19. Jahrhundert zur häufigsten Todesursache bei Kindern. Emil von Behring, ein Assistent von Robert Koch, entdeckt eine Therapie aus Blutseren. 1923 wird die erste prophylaktische Impfung durchgeführt, 1936 erfolgt die Zulassung.
- **1883, Tuberkulose, die Krankheit der Armen:** Robert Koch entdeckt den bakteriellen Erreger, 1921 bringen die französischen Immunologen Albert Calmette und Camille Guérin nach 13 Jahren Forschung eine orale Schutzimpfung auf den Markt, die aber erst nach dem Zweiten Weltkrieg wieder eingeführt wird. Das Präparat gilt als schwer umstritten, das Zurückdrängen der Krankheit wird daher mehr auf die moderne Antibiotika-Forschung zurückgeführt.
- **1912, Keuchhusten:** Die Belgier Jules Bordet und Octave Gengou entwickeln einen ersten Pertussis-Impfstoff auf Basis abgetöteter Erreger.
- **1918/1919:** Die Spanische Grippe zählt zu den schwersten Influenza-Pandemien. 1933 erst wird das Virus isoliert, 1945 kommt der erste Influenza-Impfstoff auf den Markt.
- **1950er-Jahre: Poliomyelitis, Kinderlähmung:** Die hochansteckende Viruserkrankung führt zu Lähmungen in Gehirn und Rückenmark und so zum Ausfall der Atemmuskulatur. Den Impfstoff entwickelt Jonas Salk (1914-1995). In der früheren DDR wird 1960 die Pflichtimpfung eingeführt.
- **1963, Masern:** In den USA entwickeln Physiker Thomas Chalmers Peebles und Medizin-Nobelpreisträger John Franklin Enders einen ersten Impfstoff. Enders wird danach als „Vater der modernen Impfung“ bezeichnet.
- **1969, Mumps:** Enders erforscht auch den ersten zugelassenen Lebend-Impfstoff gegen Mumps, der heute als unentbehrliches Arzneimittel der WHO gelistet ist.
- **1969, Röteln:** Zeitgleich wird in den USA ein Röteliimpfstoff entwickelt.
- **Seit 1980er-Jahren, MMR-Impfstoff:** Die drei Einzelimpfungen werden mittels Lebend-Impfstoff empfohlen und verabreicht. Im Jahr 2020 wurden in Österreich 25 Masern-Fälle gemeldet, 2021 keine.
- **1970er-Jahre, Pneumokokken:** Nach ersten Forschungen ab 1945 wird ein Impfstoff gegen Pneumokokken ausgearbeitet, später werden so genannte Konjugat-Impfstoffe gegen die infektiöse Lungenentzündung zugelassen.
- **1973, FSME-Impfstoff:** Virologe Christian Kunz aus Österreich stellt den ersten Impfstoff her, nachdem es bereits in den 1930er-Jahren erste Isolierungen des FSME-Virus gibt.
- **1981 bzw. 1991, Hepatitis A+B:** Erste Impfstoffe gegen die Entzündungs- und Infektionskrankheit der Leber werden von Mikrobiologen Maurice Hilleman entwickelt.
- **1999, Meningokokken (Haemophilus influenzae B):** Nach vielen Versuchen zur Herstellung eines Impfstoffs gegen Hirnhautentzündung wird der erste Konjugat-Impfstoff zugelassen.
- **2020, SARS-CoV2-Virus:** Nach nicht einmal einem Jahr haben Forscher eine Schutzimpfung gegen das Coronavirus gefunden. Am 21. Dezember 2020 wird das Präparat von Biontech/Pfizer von der EU zugelassen. “





Zum Auflegen in der Ordination

Tot-, mRNA- oder Vektor-Impfstoff

- Wie funktioniert eine Impfung?

Mikroorganismen im menschlichen Körper lösen eine Infektionskrankheit aus. Das Immunsystem bildet gegen die Krankheitserreger Abwehrstoffe, Antikörper genannt. Und das sogar auf Vorrat. Bedeutet: Trifft das Immunsystem später erneut auf Erreger, bekämpfen diese Abwehrstoffe den Ausbruch der Erkrankung. Eine Impfung regt das Immunsystem unabhängig einer Ansteckung dazu an, Antikörper zu bilden. Dabei kann eine Impfung entweder abgetötete oder abgeschwächte Krankheitserreger beinhalten.

- **mRNA - messenger Ribonukleinsäure:** Der Bauplan für jedes Eiweiß im Körper. Die Impfstoffe sind biotechnologisch hergestellt und enthalten nur den Bauplan für das Spike-Protein des Corona-Virus. Dieses überträgt die Krankheit nicht. Die Muskelzellen vermehren dieses Spike-Protein, das Immunsystem erkennt es als Fremdkörper und bildet Antikörper. Folgt später eine Infektion mit dem Corona-Virus, erkennt der Körper das Spike-Protein.

- **Vektor-Impfstoffe** basieren auch auf Biotechnologie. Hier transportieren für den Menschen harmlose, so genannte Adenoviren (der Vektor), den Bauplan für das Spike-Protein in die Zelle, der dann im Zellkern umgeschrieben wird. Der Prozess ist dann der gleiche wie bei mRNA.

- **Klassische Totimpfstoffe** basieren im Unterschied von Vektor und mRNA auf abgetöteten Krankheitserregern bzw. auf Bestandteilen des Erregers selbst (ähnlich bei Polio, Tetanus oder Diphtherie).

Impfungen versus Antibiotika

- **Antibiotika** wirken bei Infektionen, ausgelöst durch Bakterien. Zum Beispiel Scharlach, Zecken-Borreliose oder Tripper. Häufig verursachen Bakterien Krankheiten wie Mandelentzündung (Angina), Lungen- oder Blasenentzündung.

- **Impfungen:** Gegen Viren sind Antibiotika unwirksam. Zu den Viren-Erkrankungen zählen eben die Grippe, COVID-19, Masern sowie Erkältungskrankheiten wie Schnupfen, Husten oder Fieber. Es gibt auch Impfungen gegen Bakterien (Pertussis, Pneumokokken).

Empfohlene Impfungen (bis 2 Jahre)

- Schluck-Impfung gegen Rotavirus-Erkrankungen (Brechdurchfall)
- Sechsfach-Impfung gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf, Keuchhusten, Kinderlähmung, Haemophilus influenzae B, Hepatitis B
- Impfung gegen Pneumokokken
- Impfung gegen Masern, Mumps, Röteln
- Impfung gegen Influenza („echte Grippe“)
- FSME-Grundimmunisierung
- Meningokokken B und C

Den vollständigen Impfplan 2021 finden Sie auf der nächsten Seite oder zum Download unter: www.sozialministerium.at/Themen/Gesundheit/Impfen/Impfplan-%C3%96sterreich.html

Impfplan Österreich 2022

Alter → Impfung ↓	Vollend. 7. Lebens-woche			1. Geburtstag			2. Geburtstag			9. Geburtstag			15. Geburtstag			50. Geburtstag		
	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Monat	im Jahr	im Jahr	im Jahr	im Jahr	im Jahr	im Jahr	im Jahr
Rotavirus ^a	1 ^a (4 Wochen) → 2 ^a (4 Wochen) → 3 ^a																	
Diphtherie																		
Tetanus																		
Pertussis																		
Polio	1 → 2 Monate → 3																	
Haemophilus influenzae B																		
Hepatitis B																		
Pneumokokken	1 → 2 Monate → 2 → 6 Monate → 3																	
Masern, Mumps, Röteln																		
Meningokokken ACWY																		
Meningokokken g	1 → 2 Monate → 2 → 6 Monate → 3																	
Meningokokken C																		
Humane Papillomaviren																		
FSME g																		
Varizellen																		
Hepatitis A																		
Influenza i																		
Herpes Zoster																		
COVID-19 k																		

Legende

- **Impfung empfohlen** kostenfrei
- **Nachholimpfung empfohlen** kostenfrei
- **Impfung empfohlen** nicht kostenfrei
- **Nachholimpfung empfohlen** nicht kostenfrei
- **Nachholimpfung empfohlen** zum vergünstigsten Selbstkostenpreis

Hinweis:
Individuelle Indikationen können zu abweichenden Empfehlungen oder Impfschemata führen.

Zeitangaben innerhalb der Pfeile entsprechen empfohlenen Intervallen. Empfehlungen zu Darstellungszwecken teils vereinfacht. Details siehe Kapitel der jeweiligen Impfung bzw. entsprechende Fachinformation.

Prinzipiell sollte jede der empfohlenen Impfungen bei Versäumnis ehestmöglich nachgeholt werden.

a Bis zur vollendeten 24. (Rotarix, 2 Dosen) bzw. vollendeten 32. Lebenswoche (Rotateq, 3 Dosen)

b Wenn nicht zuvor erfolgt, Impfung gegen Pertussis spätestens bei Schulaustritt

c Nach Grundimmunisierung und mindestens zwei Auffrischungsimpfungen im Erwachsenenalter weitere Impfungen nur bei Indikation.

d Auffrischung ab dem vollendeten 7. Lebensjahr; erfolgt die Grundimmunisierung nach dem vollendeten 1. Lebensjahr, kann diese Auffrischungsimpfung auch entfallen.

e Kinder mit Risiken bis zum vollendeten 5. Lebensjahr kostenfrei

f Bei Erstimpfung ab dem 1. Geburtstag 2. Impfung frühestmöglich, mit Mindestabstand 4 Wochen

g Impfschema abhängig von Alter und Impfstoff

h HPV-Nachholimpfungen zum Selbstkostenpreis an öffentlichen Impfstellen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr. Ab vollendetem 15. Lebensjahr 3 Dosen.

i Bei Erstimpfung von Kindern bis zum vollendeten 8. Lebensjahr (tetravalente Lebendvakzine) bzw. bis zum vollendeten 9. Lebensjahr (tetravalenter Totimpfstoff) 2 Impfungen im Abstand von mindestens 4 Wochen. Bei eingeschränkter Impfstoffverfügbarkeit bei Erstimpfung nur eine Dosis verabreichen (und auf die 2. Dosis nach 4 Wochen verzichten, off label). Danach 1 jährliche Impfung ausreichend; kostenfreie Impfungen für Menschen ab 60 Jahren in Alten- und Pflegeheimen

j Nachholimpfungen bis zum vollendeten 25. Lebensjahr

k Mit Zulassungsweiterungen der COVID-19-Impfstoffe ist in absehbarer Zeit zu rechnen. Aktuelle Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums unter <https://www.sozialministerium.at/Corona-Schutzimpfung/Corona-Schutzimpfung---Fachinformationen.html>

Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Leitlinie zur Post-/ Long-COVID-Behandlung

Teil 1

Long-COVID- Behandlung

Mag. Christoph Schwalb



Wissenswertes

Die Schön Klinik Berchtesgaden unweit von Salzburg wurde zu einer der besten Reha-Kliniken Deutschlands gekürt und bietet Therapien speziell für Long-COVID-Patienten an. Chefarzt univ. Prof. Dr. Rembert Koczulla im Gespräch über die Vorteile, von denen auch österreichische Patienten profitieren

Die Klinik, in der Pneumologe und Chefarzt (Primar) univ. Prof. Dr. Rembert Koczulla praktiziert, liegt in einer der schönsten Ecken Deutschlands. Von seinem Büro aus blickt er auf das Watzmann-Massiv im Nationalpark Berchtesgaden, umrahmt vom fjordähnlichen Königssee. Doch ist der Grund, weshalb ihn Patientinnen und Patienten – manche sogar aus Südamerika und Saudi-Arabien – aufsuchen, ist kein schöner. Koczulla therapiert Menschen, die an Long-COVID erkrankt sind und noch Wochen und Monate nach der Infektion darunter leiden. Die Symptome reichen von Müdigkeit („Fatigue“) und Antriebslosigkeit bis hin zu akuter Atemnot. Long-COVID bezeichnet Symptome, die mehr als vier Wochen nach der akuten COVID-19-Erkrankung bestehen. Post-COVID beschreibt das Krankheitsbild ab der zwölften Woche nach der ursprünglichen Infektion.

Bereits zu Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 kümmerte sich der Chefarzt des Fachzentrums für Pneumologie der Schön Klinik in Schönau am Königssee bei Berchtesgaden um die ersten Patientinnen und Patienten, die an akuten Folgen der COVID-Infektion laborierten. Daraufhin richteten Koczulla

und sein Team einen Monat später die erste spezielle pneumologische Rehabilitation für Long-/Post-COVID ein. Wichtig bei der Aufnahme der Erkrankten und der individuellen Therapie ist, nicht nur auf die Lunge, sondern auch auf Herz, Nervensystem und psychosomatische Symptome zu achten. Denn häufig treten neben Erschöpfung auch psychische Langzeitfolgen bei Patientinnen und Patienten auf, etwa durch Erlebnisse mit der Erkrankung und des gesellschaftlichen Lockdown.

In der Regel kommen Long-COVID-Patienten direkt aus dem Krankenhaus, kurz nach der Intensivbehandlung oder nach langen Beatmungsmarathons. Einige von ihnen hängen über 100 Tage an der Maschine und werden auch in der Berchtesgadener Reha-Klinik noch beatmungstechnisch unterstützt. Patienten mit mildereren Symptomen werden von ihren Hausärzten und Hausärztinnen in die Schön Klinik überwiesen und reisen selbstständig an. Am nur wenige Kilometer entfernten Salzburger Flughafen landen internationale



Individuelles Trainingsprogramm im Rahmen der Long-COVID-Therapie

Akut-Patienten – teils aus Marokko, Russland oder Saudi Arabien –, die beispielsweise das Österreichische Rote Kreuz mit dem Krankentransportwagen zu Kocuzzas Expertenteam in die Reha-Klinik fährt.

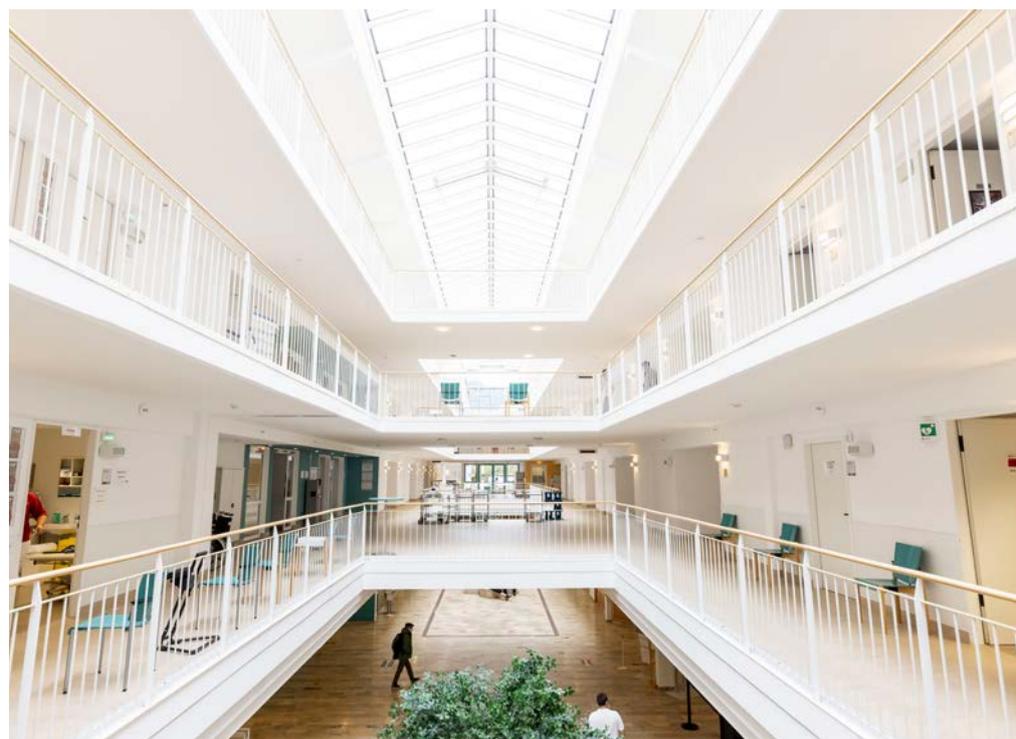
Untersuchungen: Intensiver Aufnahmetest für eine individuelle Therapie

Die ankommenden Patientinnen und Patienten werden aus Hygienegründen zuerst auf COVID getestet, um Durchbruchinfektionen frühzeitig zu entdecken, dann kardial abgeklärt und entsprechend ihrer persönlichen Anamnese erfolgt eine weitere Diagnostik, wenn sie notwendig ist. Vor Beginn einer Long-COVID-Therapie entscheidet der Aufnahmetest über den weiteren Behandlungsverlauf.

Bei diagnostizierten Lungenproblemen setzen weitere gezielte Lungenfunktionsprüfungen ein. Zu den weiteren Untersuchungen, die etwa Ursachen von Atemnot aufklären und den Weg für die Behandlung der Patienten weisen können, gehören unter anderem:

- Messung von Blutsauerstoff und Kohlendioxid
- Lungenfunktion vor und nach bronchienerweiternden Sprays, die Diffusionskapazität und Belastungsuntersuchungen
- gegebenenfalls weitere Bildgebung mittels Röntgen oder Computertomographie.

Anhaltende Veränderungen der Lunge selbst, die im Röntgenbild oder CT



Helles Ambiente in der Schön Klinik Berchtesgaden

sichtbar werden, sind im Verlauf der Erkrankung verhältnismäßig selten. Auch nach einer Lungenentzündung durch SARS-CoV-2 mit Krankenhausaufenthalt und Beatmung bilden sich die meisten Veränderungen der Lunge zurück.

Wird bei den Betroffenen eine Fatigue-Komponente festgestellt, erhält ihr individueller Trainingsplan zusätzlich eine darauf abzielende Therapie. Das Trainingsprogramm läuft etwas langsamer als bei dekonditionierten Patienten, denn eine zu schnelle Therapierung scheint bei Long-COVID-Patienten einen eher gegenteiligen Effekt zu haben.

Auch Patientinnen und Patienten aus Österreich werden in Berchtesgaden behandelt

Auf der Reha-Station für COVID-19-Patienten in der Schön Klinik werden auch Long-COVID-Erkrankte aus Österreich zum Beispiel aus Wien behandelt. Österreichischen Patienten wolle er ebenso seine Leistungen anbieten, erklärt Prof. Dr. Kocuzla, obgleich sich die österreichische

Krankenkasse trotz des vorhandenen Regelwerks manchmal etwas zurückhaltend verhalte. Doch man wolle nicht übergreifig erscheinen, so der Chefarzt des Fachzentrums für Pneumologie.

Besonders wichtig ist Prof. Dr. Kocuzla die enge Zusammenarbeit mit österreichischen Institutionen wie der Pneumologie in Österreich aber auch der Chirurgie in Wien im Bereich Lungentransplantation, mit den dortigen Kolleginnen und Kollegen erstellt er Manuskripte und unterhält Forschungsk Kooperationen. Die Pneumologie der Schön Klinik kooperiert auch mit den pneumologischen Kollegen in Innsbruck, Linz und Salzburg.

Der Pneumologe freut sich auch über die sehr angenehme, freundschaftlichkollegiale und zielorientierte Zusammenarbeit mit seinem Salzburger Kollegen und Vorstand der Universitätsklinik Salzburg für Pneumologie Primar Univ.-Prof. Dr. Michael Studnicka. Die COVID-Pandemie hat die Kooperation und Vernetzung, gerade in Grenznähe zwischen Bayern und Salzburg, nochmals intensiviert. Mit ein Grund, weshalb die Schön Klinik Berchtesgaden inzwischen Lehrkranken-

haus der Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) Salzburg ist, an der Chefarzt Koczulla Vorlesungen hält.

In der Ärztekammer Salzburg war er erst im Oktober 2021 zu Besuch als Vortragender der Fortbildung „Long COVID – Diagnostik und Rehabilitation: Wie kann eine abgestufte, interdisziplinäre Versorgung gelingen? Ein Roundtable auf der Grundlage der österreichischen S1-Leitlinie“. Zu Gast waren außerdem:

- Prim. Univ.-Prof. Dr. Michael Studnicka, Facharzt für Lungenkrankheiten und Vorstand Universitätsklinik für Pneumologie/Lungenheilkunde, LKH Salzburg
- a.o. Univ.-Prof. Dr. Judith Löffler-Ragg, Fachärztin für Innere Medizin und Pneumologie, Universitätsklinik Innsbruck
- MR Dr. Susanne Rabady (Ärztin für Allgemeinmedizin und als Mitglied der Corona-Kommission Hauptautorin der österreichischen ärztlichen „S1 Leitlinie zur Behandlung von Long-COVID“)

Symptome von Post-COVID: Bemerkbare Erschöpfung und Konzentrationsstörung

Eine der häufigsten Beschwerden nach einer durchgemachten SARS-CoV-2-Infektion, über die Menschen berichten, ist die als Fatigue beschriebene krankhafte Erschöpfung, verbunden mit einer oft ausgeprägten Leistungs- und Konzentrationsschwäche, insbesondere im Beruf oder in der Familie. Sie fühlen sich stark eingeschränkt, können sich

wenig körperlich belasten und erleben kaum Besserung durch Ruhe und Schlaf. Für Kinder und Jugendliche kann der Schulbesuch durch die Fatigue beeinträchtigt oder unmöglich sein. Auch von einem plötzlich auftretenden, länger anhaltenden Verlust zu schmecken oder zu riechen wird häufiger berichtet.

Fatigue – häufigste Beschwerde nach COVID-Infektion

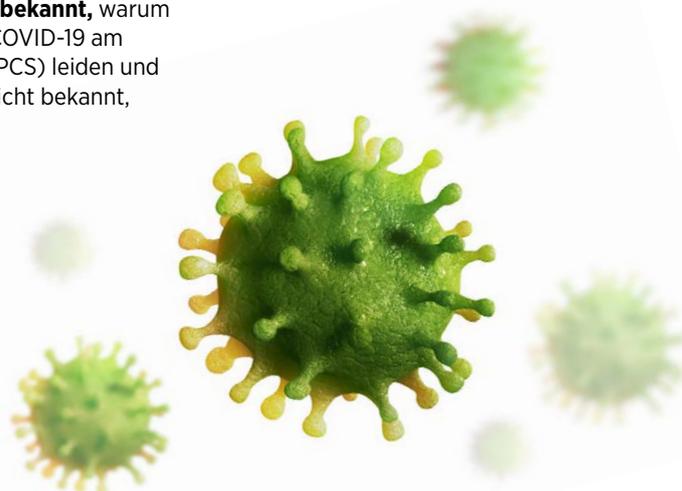
Es gibt Phasen, in denen es den Patientinnen und Patienten besser geht und sie sich fast normal fühlen, dann wiederum Phasen, in denen es zu einer deutlichen Verschlechterung kommt. Bei einem Teil der Patienten nehmen die Beschwerden nach kleinen Anstrengungen zu. Dieses Phänomen wird Post-Exertional Malaise (PEM) genannt.

Typisch ist nicht selten ein wellenförmiger Verlauf der Beschwerden

Bislang ist nicht genau bekannt, warum einige Menschen nach COVID-19 am Post-COVID-Syndrom (PCS) leiden und andere nicht. Auch ist nicht bekannt,

warum zum Beispiel in einer Familie mit mehreren infizierten Mitgliedern die von PCS betroffenen Personen unterschiedliche Beschwerden haben. **Es gibt bislang hierfür die folgenden Erklärungen:**

- Anhaltende Entzündung einzelner Organe durch das Virus selbst
- Erniedrigter Blut-Sauerstoffgehalt und daher höhere Erschöpfbarkeit und längerer Heilungsprozess
- Anhaltende überschießende Reaktion des Immunsystems auf die Virusinfektion
- Körperliche Folgen und psychische Belastungen durch einen schweren Krankheitsverlauf mit Krankenhausaufenthalt und/oder Intensivmedizin und Rückgang der körperlichen Gesundheit nach einer längeren Zeit der Bettruhe und Inaktivität
- Verschlimmerung vorbestehender Erkrankungen





„Laut Prof. Dr. Koczulla ist es ein Akt der Solidarität, betroffene Long-COVID-Patienten aufzunehmen und zu betreuen und gleichzeitig die anderen Lungenpatienten nicht zu verdrängen.“

Herzrasen nach COVID-19

Menschen, die sich vom Corona-Virus erholen, zeigen manchmal Symptome eines posturalen orthostatischen Tachykardie-Syndroms (POTS). Forscher untersuchen derzeit, ob es einen Zusammenhang zu Long-COVID gibt oder nicht. POTS ist nicht direkt ein Herzproblem, sondern eine Störung des autonomen Nervensystems, welches Herzfrequenz und Blutfluss reguliert. Das Syndrom kann schnelle Herzschläge beim Aufstehen verursachen, was zu Beschwerden wie Gehirnebel, Müdigkeit und Herzklopfen führen kann. Im Alltag sind die POTS-Beschwerden sehr unangenehm, jedoch erst einmal ungefährlich.

Rehabilitation: Tagesklinisch oder stationär?

Führt die ambulante Therapie – Physiotherapie mit Atemtherapie, Krankengymnastik und manueller Therapie zur Förderung von Ausdauer, Gehvermögen und Koordination, oder Ergotherapie zur Verbesserung von sensiblen und motorischen Funktionen – nicht zu einem ausreichenden Behandlungserfolg, ist eine mehrwöchige stationäre PCS-Rehabilitationsbehandlung erforderlich.

Koczulla und sein Team behandeln zwischen 40 und 70 stationäre Patientinnen und Patienten innerhalb einer Behandlungsperiode von drei bis fünf Wochen. In der ambulanten Versorgung samt Videosprechstunde haben sie seit Frühjahr 2020 bis heute rund 1.000

Patienten betreut. Und die Behandlungsmethoden zeigen Wirkung: Die Kondition der betreuten Personen steigt. Am deutlichsten zeigt sich das beim Sechsminuten-Gehtest der Patientinnen und Patienten, die direkt aus der klinischen Akutversorgung von der Intensivstation in die Schön Klinik gekommen sind. Das Altersspektrum ist genauso groß wie die Herkunft der Patienten: Der jüngste war 16 Jahre alt, der älteste über 80.

Empfehlungen zur stationären Therapie von Patienten mit COVID-19

Da auch Schädigungen von Gehirn, Nervensystem und Muskeln Ursache der Beeinträchtigungen sein können, hat Koczullas Abteilung Joint-Ventures mit der internen Neurologie und HNO initiiert, um etwa Patienten mit Geruchsproblemen einem Riechtraining zu unterziehen. Die betroffenen Patientinnen und Patienten profitieren so von einer individuellen Therapie mit Konditionstraining, kardialen und pneumologischen Untersuchungen, die bei Bedarf abgerundet werden von psychologischer Betreuung in Form von Gruppen- und Einzelsitzungen.

Die Rehabilitation wird in Deutschland von den Krankenkassen meist für drei Wochen bewilligt und erforderlichenfalls verlängert. Der große Vorteil der Reha gegenüber der ambulanten Therapie ist, dass sie koordiniert „multiprofessionell“ und intensiviert abläuft. Das Rehabilitationsteam, zu dem Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten gehören, überlegt und



Untersuchung im Schlaflabor während der Reha

stimmt individuell mit den Betroffenen ab, welche Behandlungsmaßnahmen insgesamt die Genesung am besten fördern. Dazu gehören die medikamentöse Behandlung ebenso wie verschiedene therapeutische Maßnahmen sowie Wissensvermittlung und Schulung.

Nicht die gesamte Schön Klinik ist mit Long-COVID-Patienten gefüllt, denn ein Schwerpunkt liegt nach wie vor auf Prä- und Posttransplantationen und der Versorgung von Lungenpatienten. Laut Prof. Dr. Koczulla ist es ein Akt der Solidarität, betroffene Long-COVID-Patienten aufzunehmen und zu



betreuen und gleichzeitig die anderen Lungenpatienten nicht zu verdrängen. Da auch die Betreuung wissenschaftlicher Projekte einen großen Teil des medizinischen Handelns einnimmt, versuchen er und sein Team, eine gute Mischung auf den Weg zu bringen. Tatsächlich wollen sie viel lernen über Post-COVID, spezifischer werden in der Behandlung und Projektanträge und Studien realisieren. Damit den Patientinnen und Patienten vollumfänglich geholfen werden kann und sie, wenn sie geheilt sind, mit schönen Eindrücken aus Berchtesgaden nach Hause fahren. “

Therapie in der Reha-Klinik: Von Post-COVID lernen und an Studien forschen

Wenn Patient*innen Hilfe im Alltag brauchen, stellt sich oft die Frage, wer diese Aufgabe übernimmt – vor allem bei einer ausgelasteten Pflegebetreuung. Wie der Verein „Zeitpolster“ hier Entlastung anbieten möchte und welche Rolle die Hausärzte und Hausärztinnen dabei spielen.

Die österreichische Bevölkerung wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Der Anteil der älteren Menschen vervielfacht sich, jener der jüngeren Generation im erwerbsfähigen Alter geht zurück. Rein demographisch kommen in Zukunft auf jeden alten Menschen mit Betreuungsbedarf immer weniger junge Menschen, die ihn im Alltag unterstützen können. Die Zunahme der beruflichen Mobilität hat zur Folge, dass nachbarschaftliche Netze ausdünnen. In den Arztpraxen gibt es nicht nur die rüstigen, fitten und hochaltrigen Menschen, sondern auch jene, die neben der medizinischen Expertise Hilfe im Alltag oder eines zwischenmenschlichen Gesprächs bedürfen. Durch die immer öfter fehlenden Nachbarschaftsnetzwerke schrumpft das persönliche Umfeld der älteren Patient*innen. Der Druck auf alle Betroffenen steigt. Wie kann man dieser Entwicklung entgegen und die Versorgung von hilfsbedürftigen Menschen sicherstellen?

Zeitpolster – der österreichweite Verein für Zeitvorsorge – startet nun auch im Bundesland Salzburg

Links:

www.schoen-klinik.de/corona-virus/corona-reha

www.schoen-klinik.de/rembert-koczulla

COVID-19-Leitlinien: <https://bit.ly/3fSMoUD>

Hilfe auf Rezept?

Unterstützung für Hausärzt*innen und deren Patient*innen beim täglichen Bedarf



Wissenswertes

Wenn Patient*innen Hilfe im Alltag brauchen, stellt sich oft die Frage, wer diese Aufgabe übernimmt – vor allem bei einer ausgelasteten Pflegebetreuung. Wie der Verein „Zeitpolster“ hier Entlastung anbieten möchte und welche Rolle die Hausärzte und Hausärztinnen dabei spielen.

Die österreichische Bevölkerung wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Der Anteil der älteren Menschen vervielfacht sich, jener der jüngeren Generation im erwerbsfähigen Alter geht zurück. Rein demographisch kommen in Zukunft auf jeden alten Menschen mit Betreuungsbedarf immer weniger junge Menschen, die ihn im Alltag unterstützen können. Die Zunahme der beruflichen Mobilität hat zur Folge, dass nachbarschaftliche Netze ausdünnen. In den Arztpraxen gibt es nicht nur die rüstigen, fitten und hochaltrigen Menschen, sondern auch jene, die neben der medizinischen Expertise Hilfe im Alltag oder eines zwischenmenschlichen Gesprächs bedürfen. Durch die

immer öfter fehlenden Nachbarschaftsnetzwerke schrumpft das persönliche Umfeld der älteren Patient*innen. Der Druck auf alle Betroffenen steigt. Wie kann man dieser Entwicklung entgegen und die Versorgung von hilfsbedürftigen Menschen sicherstellen?

Zeitpolster – der österreichweite Verein für Zeitvorsorge – startet nun auch im Bundesland Salzburg

Der Verein Zeitpolster ist ein neues Betreuungs- und Vorsorgesystem, das seit Dezember 2021 auch im Bundesland Salzburg vertreten ist. Wer heute anderen Menschen hilft, erhält Zeitgutschriften, die bei Eigenbedarf eingelöst werden können. Das motiviert bereits mehrere hundert Helfende in sechs Bundesländern Österreichs, sich für die Unterstützung anderer einzusetzen und dabei selbst vorzusorgen. 60 Prozent der Helfenden bei Zeitpolster waren bisher noch nicht freiwillig





„Liebes Team von Zeitpolster! Ich möchte Ihnen nur gratulieren zu dieser tollen Idee und dem Arrangement! Ich arbeite als Arztassistentin in St. Johann. Eine unserer Patientinnen hat mir erzählt, wie wundervoll sie von Ihrem Team betreut wird! Sie ist SEHR begeistert! Ich werde mich auch gerne bald mal melden zum Helfen. Schön, dass es diese Organisation gibt MfG, Christine H.“

(Nachricht der Mitarbeiterin einer Arztpraxis in St. Johann in Tirol an den Verein Zeitpolster)

tätig. Um die eingehenden Betreuungs- und Angebotsanfragen zu koordinieren und passende Helfer*innen für die zu Betreuenden zu finden, sucht und qualifiziert der Verein regionale Freiwilligenteams. Ein Team besteht aus drei bis sieben Personen, die die Vermittlung zwischen Helfenden und Betreuten übernehmen und weitere Helfende suchen, die eine Betreuungsleistung erbringen möchten. So entsteht ein Pool an Helfer*innen für den jeweiligen Ort, in dem kleine Unterstützungsleistungen gebraucht werden. Hausärzt*innen können an Zeitpolster verweisen, wenn bei ihren Patient*innen Bedarf nach Fahrdiensten, Begleitung zum Arzt/zur Ärztin, Hilfe in Haushalt und Garten oder auch der einfache Wunsch nach einem Gespräch besteht.

Heute kommen auf eine über 80-jährige Person vier potentiell Helfende, 2040 sind es nur noch zwei

Vielen Menschen, die Unterstützung bei kleineren Tätigkeiten brauchen oder um eine*n Gesprächspartner*in froh wären, wäre geholfen, wenn ihr Hausarzt/ihre Hausärztin ihnen ernsthaft empfehlen könnte, Hilfe in Anspruch zu nehmen – quasi eine „Hilfe auf Rezept“. Denn die Hürde, nach Hilfe zu fragen, ist bei den Betroffenen oft sehr hoch. Eine Stunde der Betreuung und Hilfe kostet die/den Betreute/n bei Zeitpolster acht Euro. Wer also noch kein eigenes Stundenguthaben angespart hat, kann sich Hilfe kostengünstig kaufen. Die Abrechnung erfolgt über die österreichweite Zentrale, so

dass sich die Teams vor Ort auf die Koordination der Hilfe konzentrieren können. Alle Helfenden sind versichert, somit besteht ein Schutz, sollte etwas passieren.

Hilfe auf Rezept: Welche Hilfe angeboten wird

Die Helfenden bei Zeitpolster erbringen einfache Tätigkeiten – die Unterstützung beim Einkauf und im Haushalt, Kinderbetreuung, Entlastung pflegender Angehöriger sowie Fahrdienste zur Impfung oder zum Arzt/zur Ärztin. Ob einzelne Einsätze oder regelmäßige Aufgaben: die Helfer*innen übernehmen nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für sich selbst und andere – nach freiwilliger Vereinbarung mit der/dem Betreuten. Für andere da zu sein, sich mit Fragen des Alterns zu beschäftigen, Teil eines Netzwerks zu sein und auch themenbezogene Schulungen zu absolvieren, ist für viele Helfende gleichzeitig eine gute Form der Prävention und Vorsorgeform für sich selbst. Einen Beitrag für ein soziales, gesundes Miteinander vor Ort leisten, das Hausärzte und Hausärztinnen aktiv unterstützen können. Auch in Zeiten der COVID-Pandemie setzt sich Zeitpolster dafür ein und bietet alle Helfenden und Betreuten einen sicheren Maßnahmenplan für die Betreuung zuhause an.

Die Hausärzte und -ärztinnen sind dabei die erste Anlaufstelle für viele besorgte Menschen, da Bedenken und offene Fragen in einem vertrauten und geschützten Raum besprochen werden können.



Gernot Jochum-Müller, MSc
Gründer des Vereins
Zeitpolster
© zeitpolster.com

Wie Sie als Hausarzt/Hausärztin helfen können:

Den Bedarf wahrnehmen und für die Menschen in der Region eine Zeitpolster-Gruppe gründen

- **Wenn Ihnen als Hausarzt/als Hausärztin** der Bedarf in Ihrer Region auffällt und Sie sehen, dass Patient*innen von einer Zeitpolster-Gruppe im Ort oder in der Region profitieren könnten, freuen sich die OrganisatorInnen sehr, wenn Sie die Gründung einer solchen Gruppe anregen möchten.
- **Sprechen Sie Menschen darauf an** und melden Sie sich beim Verein Zeitpolster. Er unterstützt Sie gerne dabei. „Verschreiben“ Sie Ihren PatientInnen ein Zeitpolster und sorgen Sie so dafür, dass Menschen im Alter länger zuhause wohnen können, pflegende Angehörige entlastet werden, einsame Menschen wieder in Kontakt mit anderen Personen kommen und regelmäßige Arztbesuche wahrnehmen können.

Dieses Vorhaben wird unterstützt vom Amt der Salzburger Landesregierung und steht in Kooperation mit der Gemeindeentwicklung des Salzburger Bildungswerkes und AVOS – Gesunde Gemeinde.



Delegation im ärztlichen Arbeitsalltag – welcher Arbeitsaufwand Sinn macht:

Der Verein Zeitpolster interessiert sich auch für das Thema der Delegation im ärztlichen Arbeitsalltag, was sich oftmals als ein komplexer Prozess herausstellt. Wenn Laien in einfache Aufgaben gezielt eingebunden werden sollen, was für Ärzte und Ärztinnen oft hilfreich und entlastend sein kann, sollte das einfach umgesetzt werden. Zeitpolster entwickelt daher mit Unterstützung der Forschungs-Förderungsgesellschaft (FFG) ein Modell zur einfachen digitalen Delegation der Aufgaben von medizinisch geschultem Personal an Laien. Im Rahmen dieses Projektes sind alle Professionen eingebunden, so dass die unterschiedlichen Perspektiven und Anliegen berücksichtigt werden können.

Sie haben Anliegen dazu oder wollen den noch zu entwickelnden Prototypen selbst testen? Senden Sie eine E-Mail an: info@zeitpolster.com. “

Kontakt

Sie haben Interesse an Zeitpolster und möchten wissen, wie Sie als Hausarzt/als Hausärztin Zeitpolster für die Patient*innen in Ihrer Region bekannt machen und ein Team gründen können? Sie haben Fragen oder Anregungen?

- **Zeitpolster, Verein für Zeitvorsorge – Büro Salzburg:**

Glockengasse 4D
5020 Salzburg
Telefon +43 664 88720773
salzburg@zeitpolster.com

- **Serviceline Österreich:**

Mo-Fr von 9-12 Uhr
Telefon +43 664 88720770

Links:

www.zeitpolster.com

Wie Sie Ihre eigene Gruppe gründen:

www.zeitpolster.com/gruppe-aufbauen

Wichtiges für Gemeinden und Sozialeinrichtungen:

www.zeitpolster.com/gemeinde

10 Jahre EB-CLINET: Hilfe für Schmetterlingskinder

Die österreichische Vorzeigeeinitiative „EB-CLINET“ feiert ihr 10-jähriges Jubiläum. Was das internationale medizinische Netzwerk zur weltweiten Hilfe für Schmetterlingskinder in dieser Zeit alles erreicht hat.

Mag. Christoph Schwalb



Wissenswertes

Bei einer seltenen Krankheit wie Epidermolysis bullosa (EB) ist der Erfahrungsschatz der einzelnen KlinikerInnen und anderer Gesundheitsdienstleister begrenzt. Die Betroffenen – besser als „Schmetterlingskinder“ bekannt – machen mitunter einen jahrelangen Leidensweg durch, weil es noch wenig Wissen und nur vereinzelt medizinische SpezialistInnen für die Diagnose, Behandlung und Betreuung gibt. Der internationale Austausch ist deshalb entscheidend, um die Erfahrungen der wenigen EB-ExpertInnen zu bündeln und damit die Versorgung der PatientInnen zu verbessern. Um das zu ermöglichen, wurde vor zehn Jahren in Österreich eine einzigartige Initiative gestartet: das Netzwerk EB-CLINET initiiert haben 2011 der ehemalige Leiter der Dermatologischen Abteilung am Salzburger Universitätsklinikum, Prim. Prof. Dr. Helmut Hintner, und die ehemalige Leiterin der EB-Haus Akademie, Dr.ⁱⁿ Gabriela Pohla-Gubo. Seit damals finanziert es die Patientenorganisation DEBRA Austria.

Österreichische Initiative vernetzt Partner weltweit

Ziel war und ist es, in jedem Land der Welt zumindest eine/n EB-ExpertIn oder ein EB-Zentrum als zentralen Ansprechpartner für EB-PatientInnen zu etablieren. Heute sind im Netzwerk von EB-CLINET 127 PartnerInnen aus 65 Ländern registriert. Dazu gehören vor allem ÄrztInnen und pflegerisches Personal.

„So können wir österreichischen PatientInnen Entwicklungen aus anderen Ländern zugänglich machen sowie im Gegenzug unsere weltweit herausragende Expertise in die Welt tragen“, ergänzt Dr.ⁱⁿ Sophie Kitzmüller, die Leiterin von EB-CLINET und der EB-Akademie. Das weltumspannende Netzwerk EB-CLINET wird durch das Team der EB-Akademie im EB-Haus Austria am Salzburger Universitätsklinikum betreut und erleichtert die Kommunikation, um neue wissenschaftliche und klinische Erkenntnisse möglichst rasch in die Behandlung von EB-PatientInnen einfließen zu lassen (med.ium berichtete in der letzten Ausgabe darüber).

„Anfragen und Hilferufe aus vielen Ländern innerhalb und außerhalb Europas haben damals gezeigt, dass ein großer Bedarf an fachlicher Information und Erfahrungsaustausch besteht – und dass dieses Wissen lokal meist nicht ausreichend vorhanden ist. Unser Ansatz war deshalb: Wir wollten unser Fachwissen teilen und von anderen lernen. Das Fachwissen sollte reisen und nicht der Patient.“

– Dr. Rainer Riedl, Mitgründer und Geschäftsführer von DEBRA Austria

Aufgrund der hohen Expertise und Bekanntheit des EB-Haus Austria treten EB-PatientInnen aus aller Welt mit der Spezialklinik in Kontakt und suchen Hilfe bei der Behandlung ihrer Erkrankung

Konkret sorgt die Initiative EB-CLINET für:

- eine weltweite Vernetzung aller EB-Zentren und ExpertInnen
- den Austausch von Wissen und Erfahrung über Epidermolysis bullosa (EB) unter den Partnern und Interessenten
- das Schaffen von Aus- und Weiterbildungsangeboten
- Information über und schnellen Zugang zu Fachliteratur
- eine Vereinfachung der länderübergreifenden Versorgung
- die Information über neue Therapiemöglichkeiten und die fachgerechte Behandlung sowie
- den Zugang zu klinischen Studien

Klinische Studien und Publikationen sind bei einer seltenen Erkrankung wie EB dringend nötig, aber rar. „Umso wichtiger ist es, Studien zu forcieren und PatientInnen dafür zu rekrutieren. Nur so können wir die Entwicklung und den Zugang zu neuen Therapieoptionen sicherstellen“, so der Mitgründer und Geschäftsführer von DEBRA Austria Rainer Riedl.

Der Wissensaustausch ist nicht nur unter ÄrztInnen, sondern auch im pflegerischen Bereich maßgeblich. Aus diesem Grund wurde das „Nursing Forum for EB Care“ ins Leben gerufen. KrankenpflegerInnen tauschen sich hier



© Ludwig Schedl



Der Austausch und die Hilfe von Betroffenen stehen bei EB-CLINET an oberster Stelle. © Ludwig Schedl

aus zu Fragen über neue Verbandsmaterialien, die Nachbehandlung von Eingriffen, Erleichterungen für den Alltag sowie die Verwendung von Medikamenten und Hilfsmitteln. Vielen Pflegekräften konnte man bereits bei speziellen Fragen helfen und so eine gute Versorgung der PatientInnen sicherstellen.

Werkzeuge des internationalen Austauschs

Um dem Austausch der weltweiten ExpertInnen einen festen Rahmen zu geben, findet üblicherweise alle zwei Jahre eine EB-CLINET Konferenz statt. Darüber hinaus läuft die Kommunikation vor allem über digitale Kanäle. Der monatliche EB-CLINET Newsletter teilt neben neuesten Informationen aus dem klinischen Bereich und kommenden Veranstaltungen auch neueste Publikationen.

Alle Angebote von EB-CLINET werden kostenlos zur Verfügung gestellt.

Neue Angebote während der Pandemie: Gerade in Zeiten von COVID hat EB-CLINET gezeigt, wie essenziell ein solides, internationales Netzwerk von EB-ExpertenInnen ist. Um die Weiterbildung auch in COVID Zeiten sicherzustellen, hat man neue Angebote wie das EB-CLINET Online-Seminar geschaffen, so wie erstmals im März 2021 das Seminar zum Thema „Oral Care in EB“. Dabei teilte eine weltweit anerkannte Spezialistin für Zahnheilkunde bei PatientInnen mit EB ihr Wissen mit dem anwesenden Fachpersonal, verteilt über

den ganzen Globus. Das Seminar fand mit 136 Anmeldungen aus 35 Ländern großen Anklang. „Es ist uns wichtig, die Themen unserer Weiterbildungsangebote vielfältig zu gestalten. Wer die Erkrankung kennt, weiß, dass EB-PatientInnen nicht nur eine gute Versorgung der Haut brauchen, sondern auch Themen wie Zahnheilkunde, Ernährung, psychologische Unterstützung und Ergotherapie in ihrer ganzheitlichen Behandlung eine wichtige Rolle spielen. Wir machen uns daher auf die Suche nach ExpertInnenen in diesen Feldern und schaffen Möglichkeiten, dieses Wissen einfach zugänglich zu verbreiten“, fasst die Leiterin von EB-CLINET und der EB-Akademie, Dr.ⁱⁿ Kitzmüller, die Intention hinter diesem neuen Format zusammen.

Ein weiteres Seminar fand im November 2021 zum Thema „Psychosocial Development“ statt. Führende SpezialistInnen bereiteten ihr Fachwissen so auf, dass es in der Praxis gut umgesetzt und neueste Erkenntnisse für Fachpersonal weltweit zugänglich gemacht werden kann. Die Live-Veranstaltungen stehen interessiertem Fachpersonal kostenlos zur Verfügung und bieten auch Platz für Fragen und Diskussionen. Weiters plant EB-CLINET für heuer ein D-A-CH-Symposium zum Thema „Juckreiz und Schmerz bei EB“.

Internationales Vorzeigemodell

„Die EB-SpezialistInnen und die mit anderen DEBRA Organisationen gemeinsam entwickelten Behandlungsleitlinien (CPGs) sind inzwischen wesentliche Bausteine für die Behandlungssicherheit und die Verbesserung der Lebensqualität der PatientInnen“, betont Riedl, Obmann von DEBRA Austria und betroffener Vater. „Ohne EB-CLINET wäre das nicht möglich geworden.“ Seit der Gründung von EB-CLINET dient das Netzwerk als Vorzeigemodell für internationale Vernetzung von medizinischen Fachkräften, welche mit der Betreuung von PatientInnen mit seltenen Erkrankungen betraut sind. “

Mehr Informationen:

Orientierung und Vernetzung innerhalb der EB-Community

Auf der Website von EB-CLINET finden BesucherInnen alle aktuellen „Clinical Practice Guidelines“ sowie die Lerninhalte der Seminare, Publikationen und nützliche Tools. Mithilfe der „Partner Map“ ist eine zielgerichtete Suche nach klinischen SpezialistInnen möglich.

www.eb-clinet.org
www.debra-austria.org

Vereinigung pensionierter Ärztinnen und Ärzte in Salzburg: „Verein 60+“

Der „Verein 60+“ pflegt seit Jahren Freundschaften und kollegiale Beziehungen in der Ärzteschaft und gibt Pensionistinnen und Pensionisten in der Ärztekammer eine Stimme.



Wissenswertes



Nach einem langen Berufsleben als Arzt oder Ärztin hat man mit Kolleginnen und Kollegen freundschaftliche Beziehungen aufgebaut und möchte an ihnen auch in der Pension festhalten. Der im Bundesland Salzburg gegründete Club pensionierter Ärztinnen und Ärzte pflegt diese Freundschaften und steht auch

angestellten oder freiberuflichen Kolleginnen und Kollegen offen, die in absehbarer Zeit in Pension gehen.

Der Verein setzt sich zudem proaktiv für die Belange der Pensionistinnen und Pensionisten in der Ärztekammer ein. Insbesondere die Entwicklung der Pensionen und des Wohlfahrtsfonds

verfolgt er mit. Aus diesem Grund findet jährlich eine Informationsveranstaltung mit den Verantwortlichen des Wohlfahrtsfonds statt.

Jeden ersten Dienstag im Monat um 9.30 Uhr findet ein Stammtisch im Café Bazar statt, wo die Mitglieder über interessante aktuelle Themen sprechen und alte Erinnerungen aufleben lassen.

Zweimal jährlich unternimmt der Verein spannende Ausflüge, wie etwa einen Besuch der Münchner BMW-Werke, kunsthistorische Führungen durch bayrische Kirchen und Klöster oder die Besichtigung des Silberbergwerks in Schwaz.

Alle Interessierten, die dem Verein beitreten wollen (Jahresbeitrag nur 20 Euro), können sich per Mail oder schriftlich anmelden:

Obmann des Vereins:

Dr. Erich Auer
F. X. Grimmstraße 28
5110 Oberndorf
docauer@gmx.at

oder bei:
Dr. Helmut Lang
Arenbergstraße 10a
5020 Salzburg
he.lang@gmx.at

Der Vorstand des Vereins (Dr. Auer, Dr. Lang, Dr. Brettenthaler und Dr. B. Fürthauer) freut sich, Sie als neues Mitglied begrüßen zu dürfen. Auf ein baldiges Wiedersehen! “

Fortbildungsakademie der Salzburger Ärztekammer

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Aus- und Fortbildung

Abendfortbildung März – Juni 2022

Sämtliche Veranstaltungen im Rahmen der Abendfortbildung werden mit jeweils zwei Punkten für das Diplomfortbildungs-Programm der Österreichischen Ärztekammer angerechnet.

Aufgrund der epidemiologischen Situation werden zurzeit alle Veranstaltungen im Hybrid-Format abgehalten – eine physische Teilnahme ist nach vorheriger Anmeldung möglich und alle Veranstaltungen werden LIVE als Web-Seminar übertragen.

Beginn für alle Veranstaltungen jeweils um 19.30 Uhr.

Die TeilnehmerInnenanzahl ist aus Sicherheitsgründen bis auf Weiteres begrenzt. Wir vergeben die Sitzplätze nach dem *First come – first serve* Prinzip.

Anmeldung & Information:
Dr. Klaus Kubin (Fortbildungsreferent)
oder Mag. Cornelia Ruhland
+43 662 871327-120, Fax DW -10
fortbildung@aeksbg.at

- **Modernes Schnittstellenmanagement: Herausforderungen in der Kommunikation zwischen Zuweiser*in und Krankenhaus**
Mittwoch, 2. März 2022
Online
- **Orthopädie 2021: Was behandelt die/der niedergelassene Fachärzt*in, was die Fachabteilung, wie funktioniert die Zusammenarbeit?**
Mittwoch, 6. April 2022
Salzburg
- **Dermatologie kompakt: Über das Management von Hauterkrankungen in nicht-dermatologischen Praxen**
Mittwoch, 4. Mai 2022
Salzburg
Mit Intensivseminar
- **Update Mamma-Ca**
Mittwoch, 1. Juni 2022
Kaprun



Dr. Klaus Kubin
Fortbildungsreferent



Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, was das heurige Frühjahr bringen wird. Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren.



Ärzte-Ski Meisterschaft

Datum: 12. März 2022

Ort: Dienten

Riesentorlauf: 2 Durchgänge

Kosten: € 30,- Startgeld

Anmeldung & Information

Anmeldung mit Name, Geburtsdatum, Handynummer und E-Mailadresse an:

Sportärztereferat der Ärztekammer Salzburg

Dr. Thomas Sinnißbichler, MAS

Sportärztereferent

thomas@dr-sinnissbichler.at

Mag. Cornelia Ruhland

Telefon +43 662 871327-120

ruhland@aeksbg.at

Wir freuen uns auf Euer kommen!

Terminavisio

Refresher-Seminar für Führerschein-ÄrztInnen

Datum: Freitag, 6. Mai 2022, 16.30-20.00 Uhr,

Ort: Ärztekammer Salzburg

Anmeldung & Information:

Fortbildungsakademie der

Ärztekammer Salzburg,

Mag. Cornelia Ruhland,

Telefon +43 662 871327-120

fortbildung@aeksbg.at



Schulungsseminar zur/zum Sachverständigen Ärztin/ Arzt entsprechend dem FSG

Datum: Freitag, 6. Mai bis Samstag, 7. Mai 2022,

Ort: Ärztekammer Salzburg

Anmeldung & Information:

Fortbildungsakademie der

Ärztekammer Salzburg,

Mag. Cornelia Ruhland,

Telefon +43 662 871327-120

fortbildung@aeksbg.at



BILDUNGS- PARTNERSCHAFT

ärztekammer
SALZBURG

SPARKASSE
Was zählt, sind die Menschen.



Aus- und Fortbildung

Termine Winter 2022

- **IT-Sicherheit in der Ordination**
Termin: 21. März 2022, 18.45 – 22.30 Uhr
Ort: Ärztekammer Salzburg
DFP: 4 Punkte
- **Marketingorientiertes Termin- und Wartezeitmanagement für KassenärztInnen**
Termin: 29. März 2022, 18.45 – 22.30 Uhr
Ort: Ärztekammer für Salzburg
DFP: 4 Punkte
- **Die rechtsethischen Rahmenbedingungen zur sogenannten Sterbehilfe**
Termin: 5. Mai 2022, 18.45 bis 20.15 Uhr
Ort: Ärztekammer für Salzburg
DFP: 2 Punkte



Zu Redaktionsschluss können wir noch nicht sagen, wie sich die COVID19-Regelungen entwickeln.

Wir haben unsere Veranstaltungen in der Annahme gestaltet, dass diese stattfinden werden können. Auf etwaige Maßnahmen werden wir kurzfristig reagieren und Sie informieren. Wirtschaftliche Fortbildungen für Ärztinnen und Ärzte werden natürlich auch weiterhin angeboten.

Termine und Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie in der kommenden Ausgabe des med.iums sowie unter www.aeksbg.at/fortbildung



Information und Anmeldung jederzeit möglich:

Cornelia Ruhland
Telefon +43 662 871327-120
Fax DW -10
ruhland@aeksbg.at

Salzburger
SPARKASSE

Was zählt,
sind die Menschen.

#glaubandich

Wir glauben an Sie!

Gerne beraten wir Sie zu Konto, Finanzierung & Co

Willkommen
bei uns!

Ihr Ansprechpartner



Roland Codalonga, CPM
Beratungszentrum Freie Berufe
Alter Markt 3, 5020 Salzburg
Tel.: 05 0100 - 47235
roland.codalonga@salzburg.sparkasse.at

salzburger-sparkasse.at

Termine aktuell 2022

Achtung:
Termin-
änderungen
möglich!



Service

- **AEK 21st International AEK Cancer Congress**
16. bis 18. Februar 2022, Kassel, Deutschland
Anmeldung & Information:
www.aek-congress.org
- **WIT 2022 40. Wiener Intensivmedizinische Tage – Der kritische Krebspatient, COVID-19-Rückblick inkl. Rookie-Seminar, Kurse und Workshops**
16. bis 19. Februar 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-68
Fax +43 1 53116-61
azmedinfo@media.co.at
- **35. Deutscher Krebskongress „Schnittstellen zwischen Innovation und Versorgung“**
23. bis 26. Februar 2022, Berlin
Anmeldung & Information:
dkk2022.de
- **Rheuma trifft Lunge**
25. bis 26. Februar 2022, Online
Anmeldung & Information:
<https://registration.azmedinfo.co.at/rheumaundlunge2022>
- **„KRISE“ 23. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin**
26. Februar 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Dominik Udolf
Telefon +43 1 53663-64
azmedinfo@media.co.at
- **Gastro-Highlights 2021**
26. Februar 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-37
gastrohighlights@media.co.at
- **Pro Rare Austria – Tag der seltenen Erkrankungen 2022**
26. Februar 2022, Online
Anmeldung & Information:
+43 664 4569737
office@prorare-austria.org
- **Kardiologie Kongress Innsbruck**
3. bis 5. März 2022, Online
Anmeldung & Information:
Telefon +43 512 575600
kardiologie@cmi.at
- **50. Internationale Kieferorthopädische Fortbildungstagung**
5. bis 12. März 2022, Kitzbühel
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-38 oder -23
Fax +43 1 5356016
azmedinfo@media.co.at
www.oegkfo.at
- **Angewandte Psychoneuroimmunologie – aPNI Einführung**
9. bis 10. März 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 68875
office@gamed.or.at
- **67. Fortbildungstagung der Österreichischen wissenschaftlichen Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene gemeinsam mit Verein Heilanstalt Alland**
7. bis 10. März 2022, Bad Hofgastein
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-85
Fax +43 1 53116-61
azmedinfo@media.co.at
www.medprophylaxe.at
- **Frühjahrstagung 2022 Österreichische Gesellschaft für Klinische Pathologie und Molekularpathologie**
11. bis 12. März 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-26
azmedinfo@media.co.at
- **Kardiologie Interaktiv 2022**
12. März 2022, Online
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-32 oder -84
kardio@maw.co.at
<https://registration.maw.co.at/kardiointer22>, MAW
- **Österreichischer Schilddrüsendialog 2022**
17. bis 19. März 2022, Seefeld in Tirol
Anmeldung & Information:
osdg@schilddruesengesellschaft.at
<https://cmi.eventsair.com/osdg-schilddruesen-dialog-2022/registrierung/Site/Register>
www.osdg.at
www.schilddruesengesellschaft.at



- **Kardiologische Fortbildungsseminare: 32. EKG Seminar – Herzrhythmusstörungen**
18. bis 19. März 2022, Wien
Anmeldung & Information:
<https://registration.maw.co.at/ekgwien22>
- **EKG Seminar für kardiologisches Assistenz- und Pflegepersonal und Ärzte in Ausbildung – Kurstag 2**
19. März 2022, Linz
Anmeldung & Information:
<https://registration.maw.co.at/ekgass21>
- **14. Österreichischer Infektionskongress 2022**
22. bis 25. März 2022, Saalfelden
Anmeldung & Information:
Telefon +43 2252 890040
office@oegit.eu
- **39. Ernährungskongress des Verbandes der Diätologen Österreichs**
24. bis 25. März 2022, Online
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 6027960
office@diatologen.at
www.diatologen.at
- **BIGMed Modul 3, Onkologie**
26. März 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 68875
office@gamed.or.at
- **Refresher Reise- und Tropenmedizin 2022**
26. März bis 5. November 2022, Deutschland
Telefon +49 211 93899-115
fortbildung@medprae.de
- **48. Gynäkologische Fortbildungswoche DACH**
29. März bis 3. April 2022, Oberlech/Österreich
Anmeldung & Information:
fortbildungswoche-oberlech.de
- **Kardiologische Fortbildungsseminare, Highlights in Cardiology**
2. April 2022, Wien
Anmeldung & Information:
maw.co.at
- **Lebertransplantationskurs 2022 – Tagung der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH)**
7. bis 8. April 2022, Innsbruck
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-36
oeggh.fortbildungen@media.co.at
<https://registration.maw.co.at/lebertranspl22>
www.oeggh.at
- **38. Frühjahrstagung der Österreichischen Diabetes Gesellschaft (ÖDG)**
22. bis 23. April 2022, Krems
Anmeldung & Information:
www.oedg.org
- **Kardiologie Netzwerk Burgenland: Update 2022**
23. April 2022, Eisenstadt
Anmeldung & Information:
<https://registration.maw.co.at/netzwerk22>
- **21. Internationales Frühjahrs-Seminar Meran**
5. bis 7. Mai 2022, Meran, Italien
Anmeldung & Information:
<https://www.zbmed.de/recherchieren/kongresskalender/kongressdetails/detail/21-internationales-fruehjahrs-seminar-meran-2/>
- **44. Badener Rheumatologischer Fortbildungstag und 11. Burgenländischer Rheumatag**
7. Mai 2022, Baden bei Wien
Anmeldung & Information:
www.rheumatag-baden.at
- **17. Kardiovaskuläres Symposium „Komplexe Entscheidungen im klinischen Alltag“**
7. Mai 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-68
Fax +43 1 53116-61
azmedinfo@media.co.at
- **FOCUS: Valve 2022 – Training for Minimally Invasive Heart Valve Surgery**
8. bis 11. Mai 2022, Innsbruck
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53663-34
maw@media.co.at
www.focusvalve.org
- **Frühjahrstagung 2022 des BKKÖ (Hybrid) für Kinder- und Jugendlichenpflege**
12. bis 13. Mai 2022, Klagenfurt
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-33
azmedinfo@media.co.at

- **Fortbildung Kindertraumatologie**
14. Mai 2022, Baden bei Wien

Anmeldung & Information:
durchblicken.org

- **EMC 2022 – European Melioidosis**
16. bis 18. Mai 2022, Graz

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 5366383-26
emc2022@maw.co.at

- **10. Jubiläumskongress der Breast Care Nurses 2022**
25. Mai 2022, Graz

Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-20
azmedinfo@media.co.at

- **Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Herz- und thorakale Gefäßchirurgie**
25. Mai 2022, Salzburg

Anmeldung & Information:
<https://registration.maw.co.at/oeghtg22>

- **37. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin (ÖGHMP)**
31. Mai bis 2. Juni 2022, Bad Ischl

Anmeldung & Information:
www.oeghmp.at

- **Update-Refresher Innere Medizin**
21. bis 25. Juni 2022, Wien

Anmeldung & Information:
Telefon +43 2252 263263-10
Fax DW -40, info@fomf.at

- **Update-Refresher EKG**

21. bis 22. Juni 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 2252 263263-10
Fax DW -40, info@fomf.at

- **Update-Refresher Allgemeinmedizin**

22. bis 25. Juni 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 2252 263263-10
Fax DW -40, info@fomf.at

- **Grazer Gerinnungstage, 17. Sailersymposium**

23. bis 24. Juni 2022, Graz
Anmeldung & Information:
Telefon +43 1 53116-23
Fax +43 1 53663-61
azmedinfo@media.co.at
Anmeldung nur Online über:
<https://registration.maw.co.at/sailersymposium2022>
www.gefaesse.at
www.grazergerinnung.at

- **Update-Refresher Diabetes**

23. bis 24. Juni 2022, Wien
Anmeldung & Information:
Telefon +43 2252 263263-10
Fax DW -40, info@fomf.at

- **1. Österreichischer CDR Kongress**

23. bis 24. Juni 2022, Wien
Anmeldung & Information:
anmeldung@cdr-austria.com

- **1. Sklerodermie Tag – Awareness**
29. Juni 2022, Graz

Anmeldung & Information:
Noelle Tybery, Telefon +43 316 385-17779
noelle.tybery@medunigraz.at
<https://registration.azmedinfo.co.at/sklerodermie22>

SAGAM – Kongress zum Thema: „Schmerz“

Datum:

23. April 2022
9.00-15.30 Uhr

Ort: Medizinisches Zentrum
Bad Vigaun,
Karl-Rödhammer-Weg 91,
5424 Bad Vigaun

DFP: 6 Punkte

Anmeldung bis 20. April 2022
auf www.sagam.at



Save the Date:

**Forum Medizin 21:
Universitäre Medizin in
der COVID-19-Pandemie**

24. und 25. März 2022,
Paracelsus Medizinische
Privatuniversität, Haus C,
Strubergasse 22, 5020 Salzburg

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Persönliche Einladung folgt.

**Österreichische
Meisterschaften
in Dienten**

26. Februar 2022

Ein Riesentorlauf in
zwei Durchgängen.

Anmeldung & Information:
thomas@dr-sinnissbichler.at



Schnallen Sie sich an!

Sicherheitsfaktor Mensch aus der Vogelperspektive zu mehr Sicherheit im medizinischen Alltag

Datum: Samstag, 12. März 2022

Ort: Wien

Simulatorflug inklusive!

Wagen Sie den Perspektivenwechsel und buchen Sie jetzt!



*Anmeldung & Information:
Nähere Informationen sowie die
Möglichkeit zur Anmeldung finden
Sie auf: [www.meinfdp.at/
sicherheitsfaktormensch](http://www.meinfdp.at/sicherheitsfaktormensch)*



Österreichische Gesellschaft für Hypnose ÖGZH

Amtshaus Kritzensdorf

Modul A3

4. bis 5. März 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose
und Kommunikation“

Modul A4

1. bis 2. April 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und
Kommunikation“

Modul A5

24. bis 25. Juni 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose
und Kommunikation“

Modul A6

2. bis 3. September 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und
Kommunikation“

Modul A7

28. bis 30. Oktober 2022,
13 bis 18 Uhr,
Curriculum „Hypnose und
Kommunikation“

*Anmeldung & Information:
www.oegzh.at*

*Salzburger
Ärztegesellschaft
Terminavisos*

- 16. März 2022
- 20. April 2022
- 18. Mai 2022
- 15. Juni 2022



GEGR. 1849

*47. Skiweltmeisterschaft
für Ärzte und
Pharmazeuten*

**23. bis 26. März 2022,
Hintertux Lanersbach, Tirol**

Programm:

- 23.03. Registrierung +
Slalom-Training
- 24.03. Slalom
- 25.03. Riesen-Slalom
- 26.03. Super-G

*Anmeldung & Information:
www.med-skiworldcup.de*



Jour Fixe Allgemeinmedizin 2022

Osteoporose – Wen, wann, wie behandeln?

30. März 2022, 19.30 Uhr*

Referent: Prim. Univ. Prof. Dr. Christian Pirich,
UK für Nuklearmedizin u. Endokrinologie, SALK
Moderation: Dr.ⁱⁿ Maria Flamm

Asthma bronchiale

27. April 2022, 19.30 Uhr, (KH, Schwarzach)

Referent: Dr. Johann Hofer, niedergelassener
FA für Pulmologie, St. Johann i.P.
Moderation: Dr.ⁱⁿ Johanna Dolcic

Update Angiologie

25. Mai 2022, 19.30 Uhr*

Referent: Dr. Johannes Walter, niedergelassener
FA für Gefäßchirurgie, Salzburg
Moderation: Dr.ⁱⁿ Miriam Lainer

**Für die Teilnahme am JFAM werden
2 DFP Punkte vergeben.**

Ort: Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Salzburg (PMU), Strubergasse 21, Haus A
Bzw. Online, je nach aktueller COVID-Situation –
* Bekanntgabe des Abhaltungsmodus/
Ort erfolgt zeitgerecht

Auf Ihr Kommen freuen sich:

- Institut für Allgemein-, Familien- und Präventivmedizin (PMU) und die
- Salzburger Gesellschaft für Allgemeinmedizin (SAGAM)

Eine Anmeldung ist erforderlich!

Kontakt: clemens.brandl@pmu.ac.at



Notarzt-Ausbildungskurse 2022

– **2. bis 8. April 2022**

Bad Hofgastein
Anmeldung nur mehr
über Warteliste möglich

– **10. bis 16. September 2022**

Bad Hofgastein

Notarzt- Auffrischkurse 2022

– **19. bis 20. März 2022**

St. Gilgen
Der Hausarzt als Notarzt

– **2. bis 3. April 2022**

Bad Hofgastein
Trauma

– **30. April bis 1. Mai 2022**

St. Gilgen
Pädiatrische Notfälle

– **10. bis 11. September 2022**

Bad Hofgastein
Trauma

– **15. bis 16. Oktober 2022**

St. Gilgen
Der Arzt in der Notaufnahme

– **5. bis 6. November 2022**

St. Gilgen
Interne Notfälle

– **26. bis 27. November 2022**

St. Gilgen
Pädiatrische Notfälle

– **10. bis 11. Dezember 2022**

St. Gilgen
Notfall-Update 20x20

*Um Anmeldung wird gebeten
www.notfallmedizin.at*

Master of Science in Geriatrie – 10. Universitätslehrgang

Termine:

– **Modul C**

10. bis 12. März 2022,
Donau-Universität Krems

– **Modul D**

28. März bis 1. April 2022
Universitätsmedizin Mainz (D)

Graduierung

4. Quartal 2022

Aus dem Inhalt:

Gerontologie
Klinische Forschung
Klinische Geriatrie
Geriatrie im Gesundheitssystem

Master of Science in Geriatrie –
4 Semester, berufsbegleitend

ÖÄK-Diplom Geriatrie für
2 Semester anrechenbar

*Anmeldung & Information:
www.donau-uni.ac.at/geriatrie*



ÖGAM – Moderatorenttraining für Qualitätszirkel im Gesundheitswesen – Linz

Termin I:

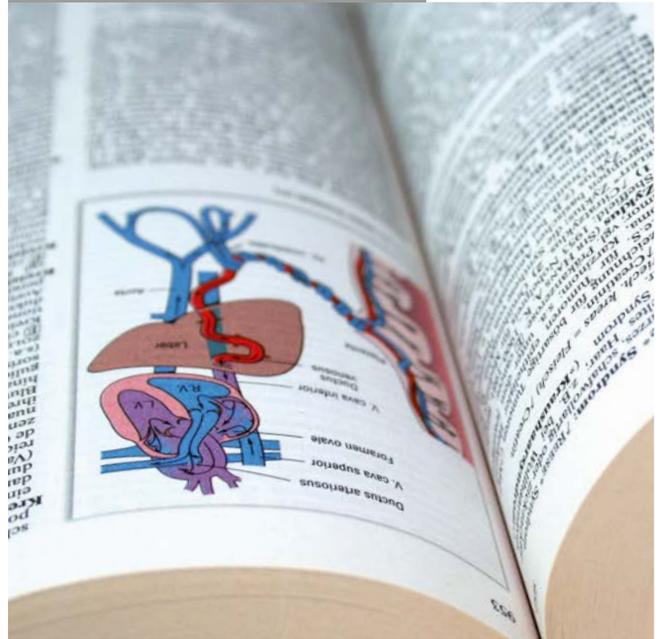
22. bis 23. April 2022

Anmeldung & Information:
<https://oegam.at/veranstaltungen/moderatorenttraining-fuer-qualitaetszirkel-im-gesundheitswesen-modul-1-3-3>

Termin II:

14. bis 15. Oktober 2022

Anmeldung & Information:
<https://oegam.at/veranstaltungen/moderatorenttraining-fuer-qualitaetszirkel-im-gesundheitswesen-modul-1-3-4>



1. Schwarzacher Basis-Curriculum für spezielle Schmerzmedizin

März bis Dezember 2022:

- **Modul 1:** 17. bis 19. März 2022
- **Modul 2:** 9. bis 11. Juni 2022
- **Modul 3:** 20. bis 22. Oktober 2022
- **Modul 4:** 1. bis 3. Dezember 2022

Dieses Curriculum umfasst **120 Unterrichtsstunden** (Anrechenbarkeit auf das DFP der ÖÄK 120 Punkte) im Rahmen von 4 Modulen entsprechend der theoretischen Weiterbildungsordnung der Österreichischen Schmerzgesellschaft und der Österreichischen Akademie für Ärztinnen und Ärzte.

Zusätzlich müssen für die Erlangung des ÖÄK-Diplomes „Spezielle Schmerztherapie“ **80 Stunden Praxis** in einer schmerztherapeutischen Einrichtung, in Fallkonferenzen, etc. erbracht werden.

Veranstaltungsort:

Alle Vorträge finden in den Lehr- und Hörsälen der Kardinal Schwarzenberg Akademie statt – Adresse: Kardinal Schwarzenberg Akademie, Baderstraße 10, 5620 Schwarzach.

Anmeldung & Information:

Die Anmeldung für alle vier Module erfolgt über Salzburger Schmerzinstitut – www.schmerzinstitut.org, guenther.bernatzky@sbg.ac.at

Aktuelle Kassen-Stellenausschreibungen

finden Sie auf der Homepage der Salzburger Ärztekammer unter www.gesundinsalzburg.at/kassenstellen

Alle Informationen zu Bewerberlisten, Reihungsrichtlinien und Ausschreibungskonditionen erhalten Sie bei **Renate Riß** unter Telefon +43 662 871327-125 oder riss@aeksbg.at



Renate Riß
Kurie niedergelassene Ärzte





Die Sozialversicherung der Selbständigen sucht eine:n

Ärzt:in (m/w/d) für den Standort Salzburg

Wer wir sind:

Die SVS ist ein One-Stop-Shop für Österreichs Selbstständige in der Gesundheits-, Unfall- und Pensionsversicherung und betreibt gemeinsam mit privaten Partnern 9 Gesundheitseinrichtungen mit 1.100 Betten. Die Mitarbeiter:innen – ob Arzt bzw. Ärztin, Kundenberater:in, IT-Spezialist:in oder Gesundheitsförderungs-Profi – helfen dabei, die Gesundheit von 1,2 Mio. Kund:innen der SVS zu erhalten – und sie bei Krankheit, Unfällen oder für den Ruhestand abzusichern. Wir suchen daher engagierte Mitarbeiter:innen, die gerne mit und für Menschen arbeiten.

Wir verstärken unser Team und suchen

Ärzt:innen mit „ius practicandi“ oder Facharztausbildung (Standort Salzburg, Voll- oder Teilzeit)

Die Tätigkeit umfasst ua. die Bewilligungen von medizinischen Leistungen, Heil- und Rehabilitationsverfahren, die Beurteilungen in Zusammenhang mit Erwerbsunfähigkeit und Pflegegeld. Nach Abschluss der entsprechenden Einschulung partiell die Inanspruchnahme von Homeoffice möglich.

Was wir bieten:

- 36 Wochenstunden
- Aus- und Weiterbildung
- Homeoffice und Gleitzeit
- Entwicklungsmöglichkeiten
- Zuschüsse
- Essenszuschuss
- Betriebliche Altersvorsorge
- Events und Aktivitäten

Für die ausgeschriebene Position ist laut unseres Kollektivvertrages (D.O.B) ein Einstiegs-Bruttojahresgehalt von mindestens EUR 73.956,40 vorgesehen. Das endgültige Bruttojahresgehalt ist abhängig von individuellen Vordienstzeiten sowie beruflichen Erfahrungen.

Sie möchten Teil unseres Teams mit mehr als 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Österreich werden? Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung (inkl. Lebenslauf und Motivationsschreiben) an karriere@svs.at!

Sozialversicherung der
Selbständigen Hauptstelle
www.svs.at
e-mail: karriere@svs.at



KLINIKUM BAD GASTEIN

für Orthopädie und Rheumatologie

Die Klinikum Austria Gruppe bietet Rehabilitation auf höchstem Niveau. Modernste Diagnostik und individuelle Therapiekonzepte unterstützen uns in unserer Kernaufgabe, der professionellen Begleitung unserer Patientinnen und Patienten.

Für das Klinikum Bad Gastein suchen wir zur Verstärkung des Teams ab sofort eine/n

Arzt / Ärztin für Allgemeinmedizin

Facharzt/-ärztin für Innere Medizin / Orthopädie / Physikalische Medizin

(Vollzeit/Teilzeit)

Zudem bieten wir eine Ausbildungsstelle in der Sonderfach-Schwerpunkt-ausbildung im Fach Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation im Ausmaß von 18 Monaten (Modul 1+3) an

Ihre Aufgaben?

- L Selbstständige und eigenverantwortliche Patientenbetreuung
- L Mitarbeit in der Diagnostik (Labor, Röntgen, EKG, Spirometrie sowie diverser Ultraschalluntersuchungen, etc.)
- L Regelmäßiges Absolvieren von Nacht-/Wochenend- und Feiertagsdiensten

Sie bieten:

- L Interesse für rehabilitative Medizin und Freude im Umgang mit Menschen
- L Teamfähigkeit in der Zusammenarbeit mit verschiedenen Berufsgruppen
- L Gültiges Notarztdiplom
- L Engagement, Flexibilität und Initiative

Das Besondere an dieser Position:

- L Angenehme Arbeitsbedingungen in eigenem Ordinationsraum
- L Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- L Dienstwohnung vorhanden
- L Ein Umfeld im Gasteinertal, in dem Sie sich in Ihrer Freizeit vielfältig betätigen können

Das jährliche Mindestbruttogehalt inklusive Sonderzahlungen sowie durchschnittlich 4 Nachtdienste pro Monat beträgt im Rahmen einer Vollzeitbeschäftigung für Fachärzte ca. € 106.000,- bzw. für Allgemeinmediziner € 91.000,-. Die Bereitschaft zur Überzahlung ist je nach Qualifikation und Erfahrung gegeben.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung an:

Klinikum Bad Gastein
z.H.: Frau Prim. Dr. Renata Cop
Hans-Kudlich-Str. 14, 5640 Bad Gastein, Österreich
Tel. +43 6434/2523-1890
E-Mail: bewerbung@klinikum-badgastein.at
www.klinikum-badgastein.at

**Klinikum Bad Gastein –
arbeiten wo andere Urlaub machen.**



Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten.
Gemeinsam. Ein Team sein.
Gemeinsam. Patienten betreuen.
Gemeinsam. Arbeiten.

Die **Privatklinik Wehrle-Diakonissen in Salzburg**, ein Unternehmen der PremiQaMed Group, gilt als eine der besten Adressen in der Salzburger Spitallandschaft. Sie bietet ein breites medizinisches Leistungsspektrum und ist eine beliebte Geburtsklinik. Patient*innen sowie Ärzt*innen schätzen die fachliche Kompetenz, teamorientierte Führung und die technischen Standards, die das Haus seinen Gästen bietet.

Wir suchen Menschen, die **Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten.** und Teil unseres engagierten Teams werden wollen.

Sekundärärzt*in (m/w/d)

Ihr neuer Job

- Mitarbeit im Rahmen der Stationsarbeit
- Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdienste - sehr gut gesondert honoriert
- Operationsassistentz
- Übernahme von Spätdiensten (bis 20:00 Uhr) - sehr gut gesondert honoriert

Ihre Qualifikation

- Jus practicandi und Notarztdiplom
- Erfahrung in der Operationsassistentz
- Bereitschaft zu Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdiensten
- Einsatzbereitschaft und Freude an der Gestaltung medizinischer Abläufe
- Kommunikationsfähigkeit und Dienstleistungsbewusstsein
- Einfühlungsvermögen zum ganzheitlichen Wohl der Patientinnen und Patienten

Unser Angebot

- Eingespielte Teams
- Flexibilität
- Vielfalt und abwechslungsreiche Aufgaben
- Entwicklungsmöglichkeiten und attraktive Sozialleistungen

Unsere Gehälter orientieren sich am Kollektivvertrag für Privatkrankeanstalten, an Ihrer Qualifikation und Berufserfahrung. Über Ihr tatsächliches Gehalt möchten wir gerne **Gemeinsam.** mit Ihnen reden.

Bitte bewerben Sie sich online unter jobs.premiqamed.at.



Privatklinik Wehrle-Diakonissen
Guggenbichlerstraße 20 • 5026 Salzburg
www.pkwd.at • www.premiqamed.at

Medical Excellence Austria  **Privatklinik Wehrle-Diakonissen**



Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten.
Gemeinsam. Ein Team sein.
Gemeinsam. Patienten betreuen.
Gemeinsam. Arbeiten.

Die **Privatklinik Wehrle-Diakonissen in Salzburg**, ein Unternehmen der PremiQaMed Group, gilt als eine der besten Adressen in der Salzburger Spitallandschaft. Sie bietet ein breites medizinisches Leistungsspektrum und ist eine beliebte Geburtsklinik. Patient*innen sowie Ärzt*innen schätzen die fachliche Kompetenz, teamorientierte Führung und die technischen Standards, die das Haus seinen Gästen bietet.

Wir suchen Menschen, die **Gesundheit. Gemeinsam. Gestalten.** und Teil unseres engagierten Teams werden wollen.

Oberärztin/Oberarzt Innere Medizin (m/w/d)

Ihr neuer Job

- Selbstständige Betreuung unserer Patient*innen
- Selbstständige Durchführung internistischer Untersuchungen und Planung der weiteren internistischen Behandlung
- Hohe Eigenverantwortung und Eigenständigkeit
- Koordinative Aufgaben in multiprofessionellen Betreuungsteams

Ihre Qualifikation

- Internistische Fachausbildung idealerweise mit Schwerpunkt nicht-interventionelle Kardiologie und/oder Nephrologie
- Gute Kenntnisse in Ultraschalldiagnostik
- Gute kommunikative Fähigkeiten im Umgang mit Patient*innen sowie der Kollegenschaft
- Eigeninitiative, Organisationsgeschick und hohe Leistungsbereitschaft
- Ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein, hohe berufliche und soziale Kompetenz

Unser Angebot

- Flexible und langfristig planbare Dienstzeiten (keine Nachtdienste)
- Persönliche und familiäre Erfordernisse können in der Dienstplanung berücksichtigt werden.
- Vielseitiges und interessantes Aufgabengebiet in einem innovativen Team mit kollegialer Atmosphäre
- Selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten in einem interdisziplinären Team
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Wertschätzendes Arbeitsklima in einem traditionellen Haus
- Attraktive Sozialleistungen und Benefits

Unsere Gehälter orientieren sich am Kollektivvertrag für Privatkrankeanstalten, an Ihrer Qualifikation und der Berufserfahrung. Über Ihr Gehalt möchten wir gerne **gemeinsam** mit Ihnen sprechen.

Bitte bewerben Sie sich online unter jobs.premiqamed.at.



Privatklinik Wehrle-Diakonissen
Guggenbichlerstraße 20 • 5026 Salzburg
www.pkwd.at • www.premiqamed.at

Medical Excellence Austria  **Privatklinik Wehrle-Diakonissen**



Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau (BVAEB)

Die BVAEB verstärkt ihr ärztliches Team in der Landesstelle für Salzburg, Faberstraße 2A, 5020 Salzburg und **sucht ab sofort:**

Ärztinnen / Ärzte für Allgemeinmedizin, Fachärztinnen / Fachärzte

Teilzeit (12 Stunden, aufgeteilt auf 2 Tage)

Ihre Aufgaben:

- Beratung und Information von Kundinnen / Kunden bei Vorsprachen
- Krankenstandskontrollen
- Begutachtung von Rehabilitations-, Anschluss- und Kurheilverfahren incl. Untersuchungen
- Mitarbeit an diversen Präventionsprogrammen (z. B. „Leichter durch's Leben“)
- Beratung und Information von Vertragspartnerinnen / Vertragspartnern
- Bewilligungen (z. B. spezielle Untersuchungen und Therapien, plastische Operationen, Operationen im Ausland, Heilmittelbewilligung ...)
- Kostenerstattung: Mitwirkung bei medizinischen Fragen
- Schnittstellengespräche (inner- und außerbetrieblich)
- Vertretung der BVAEB bei Veranstaltungen (Impulsveranstaltungen, Gesundheitstage)
- Teilnahme an direktionsärztlichen Tagungen
- Teilnahme an innerbetrieblichen Fortbildungen

Ihre Qualifikation:

- Abgeschlossene Ausbildung zur Ärztin / zum Arzt für Allgemeinmedizin, zur Fachärztin / Facharzt (inkl. jus practicandi)
- Eintragung in die Liste der österreichischen Ärztekammer
- Berufserfahrung (wünschenswert)
- Sozialkompetenz, Teamfähigkeit
- Engagement, Verlässlichkeit
- Selbstständige, eigenverantwortliche Arbeitsweise
- IT-Kenntnisse (MS-Office)

Als zukunftsorientierte und verlässliche

Arbeitgeberin bieten wir:

- Selbstständige Tätigkeit
- Familienfreundliche Arbeitszeiten (Gleitzeit, Homeoffice optional)
- Gute Vereinbarkeit mit anderer beruflicher Tätigkeit
- Zielorientierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Sozialleistungen
- Sehr gute öffentliche Verkehrsanbindung
- Jahresbruttoeinkommen mind. EUR 23.787,82 (Basis 12 Stunden); höhere Entlohnung durch Anrechnung von Vordienstzeiten möglich

Haben wir Sie überzeugt?

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen samt Bewerbungsbogen senden Sie bitte bevorzugt elektronisch an sbg.personal@bvaeb.at oder postalisch an 5020 Salzburg, Faberstraße 2a.

Den Bewerbungsbogen finden Sie unter www.bvaeb.at



Das ambulante REHA Zentrum Salzburg ist eine gemeinsame Einrichtung der Humanocare und der Salzburger Landeskliniken und befindet sich am Standort des Uniklinikums Salzburg – Landeskrankenhaus. Ärztlicher Leiter ist Prim. Univ. Prof. Dr. Dr. Josef Niebauer, MBA.

Gemeinsam mit unseren Partnern ORTHO Reha Salzburg, Ambulante Psychosoziale Rehabilitation und der NeuroCare Rehaklinik bieten wir ein in Salzburg einzigartiges ambulantes Rehaszentrum für Krankheitsbilder aus den Bereichen Orthopädie, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Pulmologie, Stoffwechsel, Onkologie, Neurologie und Psychiatrische Erkrankungen an.

Zur medizinischen Betreuung unserer Patienten/Patientinnen mit internistischen Krankheitsbildern sowie Erkrankungen des Bewegungs- und Stützapparates suchen wir zum ehest möglichen Eintritt Fachärzte (m/w/d) mit einer der folgenden Qualifikationen

- **Facharzt für Allgemeinmedizin**
- **Facharzt für Physikalische Medizin und allgemeine Rehabilitation**
- **Facharzt für Orthopädie/Traumatologie**
- **Facharzt für Innere Medizin**

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Durchführung von ärztlichen Befunderhebungen, Anamnesen, systemorientierten klinischen Untersuchungen
- Zentrale Verantwortung für unsere Patienten/Patientinnen im interdisziplinären Rehabilitationsteam
- Erstellung und Anpassung von Therapieplänen in den Rehabilitationsphasen 2 und 3
- Anleitung zur medizinischen Trainingstherapie
- Patienten-Schulungen im Rahmen der Rehabilitation
- Interdisziplinäre Teambesprechungen

Sie verfügen über:

- Abgeschlossenes Medizinstudium und jus practicandi bzw abgeschlossene Facharzt-Ausbildung
- Interesse an Präventiv- und Rehabilitationsmedizin
- Einsatzbereitschaft, Belastbarkeit & Verantwortungsbewusstsein
- Teamfähigkeit und soziale Kompetenz
- Organisatorisches Geschick, EDV-Kenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- Teilzeitbeschäftigung mit flexibler Stundengestaltung
- Eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit in einem angenehmen Betriebsklima
- Keine Wochenend- oder Nachtdienste
- Einstufung entsprechend dem Kur- und Rehakollektiv. Wir rechnen Ihre Vordienstzeiten an und sind je nach Qualifikation zur Überzahlung bereit, so dass sich für Sie ein attraktives Gehalt ergibt.

Wenn Sie eine langfristige, herausfordernde Tätigkeit in einem motivierten, dynamischen Team suchen, senden Sie bitte Ihre aussagekräftigen Unterlagen an: verwaltung@rehazentrum-salzburg.at;

Für nähere Informationen oder unverbindliche Gespräche stehen Ihnen auch sehr gerne zur Verfügung:

- Prim. Univ. Prof. Dr. Dr. Josef Niebauer, MBA +43 57255 860 51 (j.niebauer@salk.at)
- Dr. Robert Danner, Ärztlicher Leiter ORTHO Reha Salzburg +43 57255 860 61 (robert.danner@orthoreha-salzburg.at)



Kleinanzeigen

Zu übernehmen

Ärztzentrum: Neubau in Salzburg an der Stadtgrenze in Frequenzlage

HNO-Praxis kurzfristig zu übernehmen

Weiters bieten wir moderne Praxen für Ärztinnen/Ärzte für Augenheilkunde, Orthopädie, Kinder u. Jugendheilkunde, Psychotherapie, etc.

Bereits vorhanden: Allgemeinmedizin, Hautarzt, Zahnarzt, Kardiologie sowie Physiotherapie m. med. Massage, Ernährungstraining, etc.

- ab ca. 80m², Wunschplanung
- großer Parkplatz
- Gemeinschaftspraxis möglich
- HWB 27, fGEE 0,58

Unverbindliche Information:

Martin Flöckner
AKON Immobilien GmbH
Mobil +43 664 3021165
m.floekner@sbg.at



Zu vermieten

Werden Sie Teil des Tageschirurgischen Zentrums Medicent

Inklusive **Direktabrechnung mit allen privaten Krankenzusatzversicherungen** in Innsbruck, Salzburg, Linz oder Baden! **Stundenweise TimeSharing-Modelle** und Vollordinationsflächen sind in den Standorten verfügbar. **Zusätzlicher Vorteil: Individuelle Dienstleistungen** (Terminvergabe, Praxismanagement, IT-Services uvm.) sind bei Bedarf möglich.

Für unverbindliche und vertrauliche Kontaktaufnahme:

info@mmanagement.at
Telefon +43 512 9010-1001
www.medicent.at
www.mmanagement.at

Wird gesucht

Med & Safe Consult GmbH

Die Experten/innen der Arbeitsmedizin in Salzburg seit 25 Jahren suchen

Arbeitsmediziner/in

zum sofortigen und mittelfristigen Eintritt, inkl. Unterstützung für Ein- & Umsteiger, gerne auch TZ, Einstiegsgehalt ab € 116,-/Std.

Interesse?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!
wemy@med-safe-consult.com
www.med-safe-consult.com



Zu vermieten

Praxis mit OP-Eingriffsraum

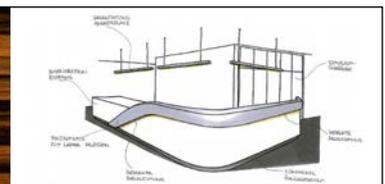
Tageweise oder stundenweise Vermietung, im Zentrum Salzburgs, bevorzugt an KollegInnen-Wahlarzt/ärztin mit der Fachrichtung Dermatologie, Allgemeinmediziner mit Interesse an ästhetischer Medizin, Plastische Chirurgie, HNO, Chirurgie, etc.

Anfragen an:

Dr. Thurner, info@dr-thurner.at, Mobil +43 664 4220458



STÖLLNERBERGER | staudinger
TISCHLEREI | RAUM AUSSTATTUNG | PLANUNG



STÖLLNERBERGER GMBH | 4400 Steyr, Dukartstraße 15 | T + 43 7252 / 76 008 - 0 | E tischlerei@staudinger.at | www.stoellnberger.com



Dr. Rita Gamotha

**Ärztin für Allgemeinmedizin
ist am 26. November 2021
im 71. Lebensjahr verstorben**

Frau Dr. Rita Gamotha ist am 13. August 1950 in Salzburg geboren. Sie studierte an der Universität in Innsbruck, wo sie am 17. Mai 1980 zur Doktorin der gesamten Heilkunde promovierte. Ihre Ausbildung absolvierte sie am Landeskrankenhaus sowie am Unfallkrankenhaus in Salzburg. Nach ihrer Ausbildung war Frau Dr. Gamotha mit 21. März 1985 berechtigt, als Ärztin für Allgemeinmedizin tätig zu sein. Mit 1. Februar 1986 eröffnete sie ihre eigene Praxis in Elsbethen. Frau Dr. Rita Gamotha arbeitete von Mai 1991 bis September 1993 zusätzlich als Schulärztin an der VS Elsbethen und Vorderfager. Mit 30. Juni 2011 stellte sie ihre Tätigkeit in ihrer Ordination ein. Sie arbeitete von Mitte Jänner 2015 bis 10. Oktober 2019 am Projekt Virgilbus in der Stadt Salzburg mit und ging danach in ihre wohlverdiente Pension.



Dr. Peter Michalek

**Facharzt für Innere Medizin
ist am 30. November 2021
im 83. Lebensjahr verstorben**

Herr Dr. Peter Michalek ist am 18. August 1938 in Wien geboren. Er studierte an der Universität in Wien, wo er am 15. Februar 1963 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Landeskrankenhaus Baden. Nach seiner Ausbildung war Herr Dr. Michalek mit 24. Februar 1971 berechtigt, als Facharzt für Innere Medizin tätig zu sein. Mit 1. Mai 1971 war er im Landeskrankenhaus in Salzburg tätig. Ab 1. Mai 1975 war er am Universitätsklinikum in Innsbruck tätig und mit 1. August 1975 arbeitete er wieder am Landeskrankenhaus in Salzburg. Mit 4. April 1977 eröffnete er seine eigene Praxis in Zell am See. Mit 30. September 2003 stellte er seine Tätigkeit in seiner Ordination ein und ging in seine wohlverdiente Pension.

Herr Dr. Peter Michalek hinterlässt seine Frau und zwei erwachsene Kinder.

Dr. Rüdiger sen. Damisch

**Arzt für Allgemeinmedizin und Facharzt für
Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie
ist am 2. Dezember 2021 im 94. Lebensjahr verstorben**

Herr Dr. Rüdiger sen. Damisch ist am 27. Juni 1927 in Gaming geboren. Er studierte an der Universität in Wien, wo er am 9. Februar 1954 zum Doktor der gesamten Heilkunde promovierte. Seine Ausbildung absolvierte er am Krankenhaus in Tamsweg und Amstetten sowie am Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg. Nach seiner Ausbildung war Herr Dr. Damisch mit 15. November 1960 berechtigt, als Allgemeinmediziner und ab 18. September 1961 als Facharzt für Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie tätig zu sein. Mit 30. November 1961 schied er aus dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Salzburg aus und lt. Mitteilung des Krankenhauses Oberndorf hat er die Leitung übernommen und war ab 1. Dezember 1961 als Primararzt bestellt und eröffnete seine Ordination am Krankenhaus Oberndorf. Herr Dr. Rüdiger sen. Damisch arbeitete auch als Konsiliarfacharzt für die Chirurgie in Oberndorf. Mit 30. Jänner 1973 schied er aus dem Krankenhaus in Oberndorf aus und beendete die konsiliarfachärztliche Tätigkeit im Krankenhaus. Herr Dr. Damisch verlegte seine Ordination nach Salzburg. Er war von 1. Juli 1992 bis 30. Juni 1994 ärztlicher Leiter der Tagesklinik Dr. Damisch – Dr. Kaindl. Mit 1. Juli 1994 beendete er seine Tätigkeit als ärztlicher Leiter in der Tagesklinik Dr. Damisch – Dr. Kaindl. Im Juni 1995 wurde ihm das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg verliehen. Mit 30. Juni 2018 stellte er seine Tätigkeit in seiner Ordination ein und ging in seine wohlverdiente Pension.

Herr Dr. Rüdiger sen. Damisch hinterlässt 14 erwachsene Kinder.

*Wir werden den Verstorbenen stets
ein ehrendes Gedenken bewahren.*

Standes- meldungen



Service

Die postpromotionelle Ausbildung haben begonnen

- **Dr.med.univ. Maximilian BAHNER**
LK Hallein
- **Dr.med.univ. Katharina EDER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med. Michael ESTL**
LKH Salzburg
- **Dr.med. Clara KÖLLER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ Dr.med.dent.
Johanna Maria LERCHER**
LKH Salzburg

- **Dr.med.univ. Stefan LUONG**
Christian-Doppler-Klinik
- **Dr.med.univ. Linda Beatrix MUR**
KH Oberndorf
- **Dr.med.univ. Heidemarie OFNER**
LKH Salzburg
- **Katrin OLESCH**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Michael PLONER**
KH der Barmherzigen Brüder
Salzburg
- **Dr.med.univ. Ludwig
SCHEFFENBICHLER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Marlene STROHMER**
KH der Barmherzigen Brüder
Salzburg

- **Dr.med. Marta Jadwiga HEYDUK**
Christian-Doppler-Klinik
- **Dr. David HÖLZL**
ASZ Linz GmbH
- **Dr.med. Ziga JAN**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr. Gerhard Leopold JANSKY**
Ambulatorium Nord
- **Dr.med.univ. Artur KARAMYAN**
Tauernkliniken GmbH
- **MUDr Andreas Yves LAIR FERRARI**
UKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Muhaimed MATAR**
Tauernkliniken GmbH
- **Dr.med. Attila MARKUS**
TPM Therapiezentrum für
physikalische Medizin GmbH
- **Dr.med.univ. Gulistan OSSE**
LK St. Veit

Zugänge aus anderen Bundesländern bzw. Ausland

- **Tina Katharina ARTMAYR**
LK Hallein
- **Dr.med.Fabienne CAIME**
LKH Salzburg
- **Dr.-medic Florian Paul
Michael DIEMER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Jakob DYCK**
LKH Salzburg

- **Dr.med.univ. Ahmed Mohamed
Elemam ELDEIASTY**
LKH Salzburg
- **Dr. Justina GERMANAVICIENE**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Lena Sophie GRUBERT**
LKH Salzburg
- **Dr.med. Aleksandra
GVOZDENOVIC OPACIC**
LK Tamsweg

- **Dr. Theresa Maria PAUER**
Kardinal Schwarzenberg Klinikum
- **Dr.med.univ. Verena RAINER**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Stephanie RASSAM**
LKH Salzburg
- **Dr. Anne ROGGENKAMP**
Wohnsitzfachärztin
- **Lic. Alicia SAEZ SALINAS**
LKH Salzburg
- **Dr.med.univ. Omran SAIED**
LKH Salzburg



– **Dr.med.univ. Anna SCHMID**
Optimamed Gesundheitsresort
St. Josef

– **Dr. Astrid-Maria SCHMIDT**
LKH Salzburg

Ordinationseröffnungen

– **Dr. Agnes GRUBER**
Fachärztin für Allgemeinchirurgie
und Viszeralchirurgie, 5550 Radstadt,
Judenbühel 3

– **Dr. Marion GRUNDNER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
Gruppenpraxis „Dr. Trampitsch &
Dr. Grundner OG“, 5622 Goldegg,
Hofmark 104

– **Dr. Gernot HLAWATY**
Facharzt für Unfallchirurgie,
5020 Salzburg, Alpenstraße 95-97

– **Dr. Maximilian Alexander HORETZKY**
Facharzt für Urologie,
5422 Bad Dürrenberg,
Martin-Hell-Straße 7-9

– **Dr. Brigitte Kaiser**
Fachärztin für Orthopädie und Ortho-
pädische Chirurgie, 5020 Salzburg,
Paris-Lodron-Straße 20

– **Dr. Sarah KIRCHNER**
Fachärztin für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe, 5600 St. Johann,
Hauptstraße 49

– **Dr. Gerhard MÜLLNER**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5620 Schwarzach im
Pongau, Salzleckerstraße 1

– **Dr. Daniela Simone REITSAMMER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5302 Henndorf, Kirchenstraße 13

– **Dr. Gregor RUDELSTORFER**
Facharzt für Innere Medizin und
Pneumologie, 5700 Zell am See,
Schillerstraße 8a

– **Priv.-Doz. Dr. Karl Bartholomäus
SCHWAIGER**
Facharzt für Plastische, Rekonstruktive
und Ästhetische Chirurgie,
5621 Sankt Veit im Pongau, Markt 5

– **Univ.-Prof. Dr.med. Andreas
SÖNNICHSEN**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Rene-Marcis-Straße 7

– **Dr. Nina Christine SPÄNGLER**
Fachärztin für Psychiatrie und
psychotherapeutische Medizin,
5020 Salzburg, Strubergasse 26

– **Dr. Herta TRAMPITSCH**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
Gruppenpraxis „Dr. Trampitsch &
Dr. Grundner OG“, 5622 Goldegg,
Hofmark 104

– **Dr.med. Silke WINKLER**
Fachärztin für Innere Medizin,
5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20

Ordinationsschließungen

– **Dr. Christel FORSTER**
Fachärztin für Anästhesiologie und
Intensivmedizin, 5020 Salzburg,
Innsbrucker Bundesstraße 35

– **Dr. Georg GALVAN**
Facharzt für Innere Medizin,
5424 Bad Vigaun,
Karl-Rödhammer-Weg 93

– **Univ.-Prof. Dr. Günther GRABNER**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5020 Salzburg,
Dr.-Franz-Rehrl-Platz 2

– **Dr. Wilhelm JORDAN**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5620 Schwarzach im
Pongau, Salzleckerstraße 12

– **Dr. Martin KÜHBERGER**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5324 Hintersee, Lämmerbach 50

– **Dr. Hadar LANZ**
Facharzt für Nuklearmedizin,
5422 Bad Dürrenberg,
Martin-Hell-Straße 7-9

– **Dr. Hubert LOIDL**
Facharzt für Lungenerkrankungen,
5700 Zell am See, Schillerstraße 8a/12

– **Dr. Anneliese Maria MAIR**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Graf-Zeppelin-Platz 19

– **Dr. Roland Hagen MATTES**
Facharzt für Urologie,
5020 Salzburg, Rainerstraße 9

– **Dr. Christian Werner PRIMAVESI**
Facharzt für Unfallchirurgie,
5020 Salzburg, Alpenstraße 107

– **Dr. Barbara REUTER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Gaisbergstraße 14

„Wir haben die Verantwortung,
die Ärztinnen und Ärzte Salzburgs
gut zu vertreten.“



– **Dr. Thomas SCHARMANN**
Arzt für Allgemeinmedizin,
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie, 5020 Salzburg,
Dr.-Franz-Rehr-Platz 2

– **Dr. Richard TÖGEL**
Facharzt für Haut- und Geschlechts-
krankheiten, 5110 Oberndorf,
Salzburger Straße 56

– **Dr. Diana Theresia VONBANK**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5026 Salzburg,
Guggenbichlerstraße 20

Neue Ordinationsanschriften

– **Dr. Jürgen HÖFLER**
Facharzt für Innere Medizin
5020 Salzburg,
Markus-Sittikus-Straße 7

– **Dr. Ulrike LÖFFLER**
Ärztin für Allgemeinmedizin,
5020 Salzburg, Mildenburggasse 2/2

– **Dr. Florian ZIMMERMANN**
Arzt für Allgemeinmedizin,
5532 Filzmoos, Neuberg 128

Einstellung der ärztlichen Tätigkeit

– **Univ.-Prof. Dr. Günther GRABNER**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie

– **Dr. Karl HOLZNER**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie

– **Dr. Wilhelm JORDAN**
Facharzt für Augenheilkunde und
Optometrie

– **Dr. Monika SCHERNTHANNER**
Ärztin für Allgemeinmedizin

Diplom Allgemeinmedizin

– **Dr. Verena Claudia ÖLSBÖCK**

– **Alexander SCHERER**

– **Dr.med.univ. Victoria STEFANITSCH**

– **Dr. Clemens VANICEK**

Diplom Facharzt

– **Dr.med.univ. Michael ABENHARDT**
Facharzt für Urologie

– **Dr. Anton ASCHABER**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie

– **Dr. Johannes BERGER**
Facharzt für Innere Medizin

– **Dr. Karin BIECHL**
Fachärztin für Anästhesiologie und
Intensivmedizin

– **Dr. Dzeneta FEJZIC**
Fachärztin für Innere Medizin und
Kardiologie

– **Dr. Nadja GERINGER-MANAKANATAS**
Additivfachdiplom Geriatrie

– **Dr. Bernhard GREIL**
Facharzt für Orthopädie und
Traumatologie

– **Dr. Constantin HECKER**
Facharzt für Neurologie

– **Dr. Christoph HOWANITZ**
Facharzt für Anästhesiologie und
Intensivmedizin

– **Dr. Josef KARNER**
Facharzt für Strahlentherapie-
Radioonkologie

– **Dr. Tobias KOLBITSCH**
Facharzt für Innere Medizin und
Kardiologie

– **Dr. Christoph KÖLLERER**
Additivfachdiplom Gastroenterologie
und Hepatologie

– **Dr. Norbert MALLI**
Facharzt für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie

– **Dr. Katharina MEDEK**
Fachärztin für Haut- und Geschlechts-
krankheiten

– **Dr. Noor Aysha MOHIDEEN-
MARCHHART**
Fachärztin für Allgemein Chirurgie und
Viszeralchirurgie

– **Dr. Lukas PICHLER**
Facharzt für Anästhesiologie und
Intensivmedizin

– **Dr. Michael PIRINGER**
Facharzt für Innere Medizin

– **Dr. Andrea SCHILCHER**
Fachärztin für Frauenheilkunde und
Geburtshilfe

– **Dierk-Stefan SCHMIDT**
Additivfachdiplom Neonatologie und
pädiatrische Intensivmedizin

– **Dr. Anna-Maria SCHNEIDER**
Fachärztin für Kinder- und Jugend-
heilkunde

– **Dr.med. Kriszina SOOS**
Fachärztin für Anästhesiologie und
Intensivmedizin



- **Univ.-Doz. Dr. Olaf STANGER, MBA**
Additivfachdiplom Gefäßchirurgie
- **Dr. Christoph STEGER**
Facharzt für Orthopädie und Traumatologie
- **Dr. Claudia STEIGLEDER-SCHWEIGER**
Additivfachdiplom Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie
- **Dr. Maria STOCKER**
Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie
- **Dr.med. Albert TOPF**
Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie
- **Dr. Stefanie WEIXLER**
Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Zulassungen zu den §-2-Krankenkassen

- **Dr. Marion GRUNDNER**
Ärztin für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis „Dr. Trampitsch & Dr. Grundner OG“, 5622 Goldegg, Hofmark 104
- **Dr. Gerhard MÜLLNER**
Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie, 5620 Schwarzach im Pongau, Salzleckerstraße 1
- **Dr. Daniela Simone REITSAMMER**
Ärztin für Allgemeinmedizin, 5302 Henndorf, Kirchenstraße 13
- **Dr. Gregor RUDELSTORFER**
Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie, 5700 Zell am See, Schillerstraße 8a

- **Dr. Herta TRAMPITSCH**
Ärztin für Allgemeinmedizin, Gruppenpraxis „Dr. Trampitsch & Dr. Grundner OG“, 5622 Goldegg, Hofmark 104

Zurücklegungen der §-2-Krankenkassen

- **Dr. Hubert LOIDL**
Facharzt für Lungenkrankheiten, 5700 Zell am See, Schillerstraße 8a/12

Bestellungen, Verleihungen und Sonstiges

- **Dr. Thomas HOFSTÄDTER, MBA**
Bestellung zum ärztlichen Leiter im Medizinische Zentrum Bad Vigaun
- **Dr. Gerhard Leopold JANSKY**
Bestellung zum ärztlichen Leiter im Ambulatorium Nord
- **Dr.med.univ. Michael KOGLER**
Bestellung zum Stellvertreter des ärztlichen Leiters bei Tauern-diagnostik GmbH
- **Dr.med. Attila MARKUS**
Bestellung zum Stellvertreter des ärztlichen Leiters im TPM Therapiezentrum für physikalische Medizin GmbH
- **Dr. Lukas MACHEGGER, Bakk.techn. MBA**
Verleihung des akademischen Grades MBA
- **Priv.-Doz. Dr. Karl Bartholomäus SCHWAIGER**
Verleihung des Titels Privatdozent in Plastischer Chirurgie

- **Dr. Ernst DORINGER**
Dr. Werner LASSNER
Änderung des Firmennamens auf „Dr. Doringner, Dr. Lassner & Dr. Prokesch, Fachärzte für Radiologie OG“
- **a.o. Univ.-Prof. Dr. Rupert PROKESCH**
Eintritt als Gesellschafter in die Gruppenpraxis „Dr. Doringner, Dr. Lassner & Dr. Prokesch Fachärzte für Radiologie OG“
- **Dr. Manfred Leopold LETTMAYER**
Austritt als Gesellschafter aus der Gruppenpraxis „Dr. Manfred Lettmayer & Dr. Julia Hofmann Gruppenpraxis für Innere Medizin OG“
- **Dr. Julia HOFMANN**
Umbenennung der Gruppenpraxis von „Dr. Manfred Lettmayer & Dr. Julia Hofmann Gruppenpraxis für Innere Medizin OG“ in „Gruppenpraxis Innere Medizin Hallein Dr. Hofmann & Dr. Höpflinger & Dr. Galvan OG“
- **Dr. Markus HÖPFLINGER**
Dr. Georg GALVAN
Eintritt als Gesellschafter in die „Gruppenpraxis Innere Medizin Hallein Dr. Hofmann & Dr. Höpflinger & Dr. Galvan OG“
- **Dr. Hans Georg MUSTAFA,**
Dr. Maria Elisabeth MUSTAFA,
Dr. Dorothea NEUMANN-RICHTER,
Priv.-Doz. Dr. Markus HELL
Löschung der Firma „Medizinisch-chemisches Labor Dr. Mustafa, Dr. Richter OG“, Neueintragung der Firma „Medilab Dr. Mustafa Dr. Richter Labor für Medizinisch Chemische und Mikrobiologische Diagnostik GmbH“



WEBSHOP –

Nächste Bestellmöglichkeit:
28. Februar bis 4. März 2022 und
28. März bis 1. April 2022

Als niedergelassene/r Ärztin/Arzt haben Sie die Möglichkeit, über einen eigens eingerichteten Webshop das benötigte Schutzmaterial in vorgegebenen Bestell-Intervallen anzufordern. Um Schutzmaterial bestellen zu können, benötigen Sie einen Zugang zum Webshop. Die Zugangsdaten wurden Ihnen Anfang Januar per E-Mail zugeschickt. Die bestellte Schutzausrüstung wird für Sie kostenfrei in Ihre Ordination oder an eine andere bei der Bestellung bekanntgegebene Lieferadresse zugestellt.

*Bei Fragen oder Unklarheiten zur Lieferung kontaktieren Sie bitte die Firma Medilab unter:
Tel.: +43 662 2205-502, bestellungen@medilab.at*

*Über unsere Rundschreiben bleiben Sie laufend informiert!
Weitere Informationen zum Webshop finden Sie auf unserer Website im geschützten Bereich: www.aeksbg.at/arztinfo/aerzteservice/covid-19-schutzausruestung-webshop*

ärztekammer
SALZBURG